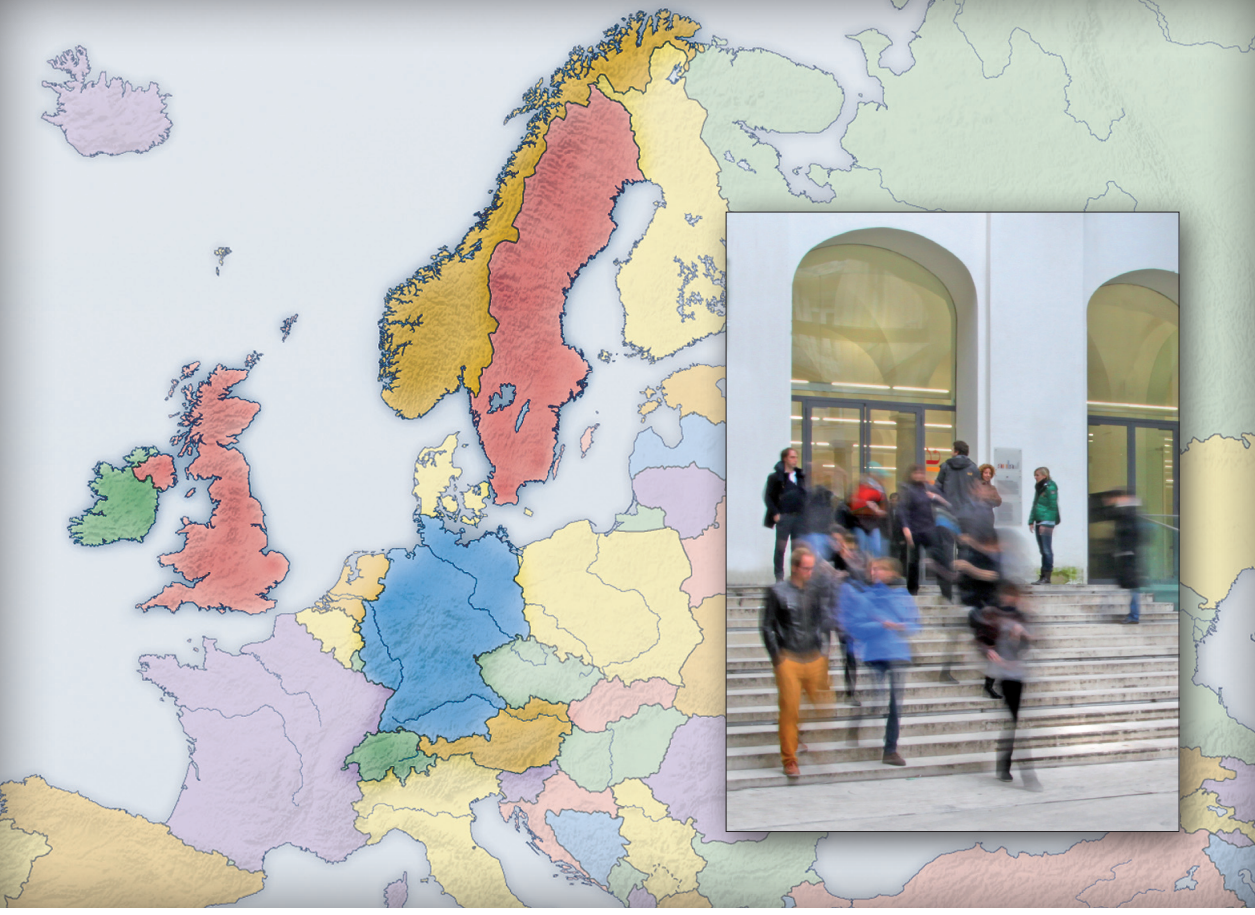

AMS report 97

Brigitte Mosberger, Sandra Schneeweiß, René Sturm

Trends in der Bildungs- und Berufsberatung für den Hochschulbereich

Rückblick und Vorausschau anhand internationaler Good-Practice-Beispiele aus dem europäischen Hochschulraum

Herausgegeben vom
Arbeitsmarktservice Österreich

AMS
Arbeitsmarktservice
Österreich

Brigitte Mosberger, Sandra Schneeweiß, René Sturm

Trends in der Bildungs- und Berufsberatung für den Hochschulbereich

Rückblick und Vorausschau anhand
internationaler Good-Practice-Beispiele
aus dem europäischen Hochschulraum

Herausgegeben vom
Arbeitsmarktservice Österreich

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43 • Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Wien, September 2013 • Grafik und Titelfoto: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

© Arbeitsmarktservice Österreich 2013
Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien
ISBN 978-3-85495-464-6

Inhalt

1 Einleitung **5**

2 Internationale beratungsrelevante Trends im Hochschulbereich **7**

2.1 Zunahme und Ausdifferenzierung der hochschulischen Aus- und Fortbildungslandschaft 7

2.2 Die Rolle des Arbeitsmarktes – Ökonomisierung, Beschäftigungsfähigkeit, Mobilität 8

2.3 Hochschulische Bildungs- und Berufsberatung im Wandel 9

3 Studienberatung, Psychologische Beratung und Karriereberatung im Fokus . . . **11**

3.1 Studienberatung 11

3.2 Psychologische Beratung 12

3.3 Karriereberatung 13

4 Kategorien für die Beschreibung des Beratungsangebotes **14**

5 Qualitätskriterien für die Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich . . **16**

6 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Österreich **17**

7 Exemplarische Good-Practice-Beispiele im internationalen Bereich **22**

7.1 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Deutschland 23

7.2 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in der Schweiz 25

7.3 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Großbritannien 28

7.4 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Irland 31

7.5 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Norwegen 34

7.6 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Schweden 37

8 Resümee **40**

9 Literatur **43**

Anhang 1 . . . . . **45**

Wichtige Info-Quellen im Internet zur Hochschulausbildung in Österreich und zum österreichischen Arbeitsmarkt im Überblick 45

Anhang 2 . . . . . **46**

Ausgewählte Fachliteratur aus der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes zum Thema »Österreich: Hochschule, Arbeitsmarkt und Berufseinstieg« 46

1 Einleitung

In den letzten beiden Dekaden hat sich der gesamte Hochschulbereich, national wie international, stark verändert. Immer mehr Menschen entscheiden sich aus sehr unterschiedlichen bildungs- bzw. erwerbsbiographischen Positionen heraus für ein Studium bzw. eine Fortbildung auf tertiärem Niveau, das Studienangebot unterliegt einer enormen Ausdifferenzierung, und ebenso verschwimmt zusehends die Verbindung zwischen Studium und Arbeitsmarkt. All diese Entwicklungen führen dazu, dass die Bildungs- und Berufsberatung im und für den Hochschulbereich immer bedeutsamer wird. Die an einem Studium bzw. an einer hochschulischen Fortbildung interessierten Personen, die Studierenden selbst bzw. die AbsolventInnen benötigen in einem höheren Ausmaß als je zuvor ein gut ausgebautes Angebot an qualifizierten Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen.

Aufgrund der Veränderungen im Hochschulsystem haben sich daher auch die »Bildungs- und Berufsberatungslandschaften« im und für den tertiären Bereich über die Jahre hinweg massiv verändert. Aufgrund des großen und für viele Studieninteressierte oft nur schwer zu durchschauenden Studienangebotes rückt die »eigentliche« Studienberatung, genauer: Studienfachwahlberatung, in den Fokus der Professionalisierungsbemühungen. Zugleich steigt das Bewusstsein für die Bedeutung einer Karriereberatung und führt damit u. a. zur Entwicklung und Etablierung von Career-Center-Einrichtungen direkt an oder im nahen Umfeld der Hochschulen.

Durch den wachsenden Druck, u. a. im Hinblick auf den zu bewerkstelligenden Einstieg am Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte,[1] aber auch durch die zunehmenden Leistungsanforderungen im Studium selbst, steigt der Bedarf an psychologisch ausgerichteten Beratungsleistungen bzw. professioneller psychologischer Hilfestellung durch einschlägig ausgebildetes Fachpersonal in eigenen Psychologischen Beratungsstellen.

Das Beratungsangebot, quasi das Beratungsportfolio, der einzelnen Hochschuleinrichtungen wird also immer ausdifferenzierter, dennoch sind die Entwicklungen noch lange nicht zu Ende und der Bedarf noch lange nicht vollständig gedeckt. Daher macht es durchaus Sinn, das Angebot verschiedener europäischer Länder zu beleuchten, die Stärken und Schwächen zu reflektieren und daraus zu lernen.

Um dies zu ermöglichen, hat dieser im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich in den Jahren 2011/2012 vom sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung

1 Siehe z. B. ausführlich dazu: Regina Haberfellner / René Sturm (2012): AMS report 85/86: Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen, Wien; Andrea Egger-Subotitsch, René Sturm (Hg.) (2009): AMS report 69: Zwischen Modernisierung und Stagnation. Beiträge zum Thema »Berufseinstieg und Erwerbschancen von AkademikerInnen in Österreich«, Wien. Beide Publikationen können unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library« downgeloadet werden.

(www.abif.at) erarbeitete Bericht, der nunmehr in erweiterter Form als AMS report 97 vorliegt, exemplarisch einige Good-Practice-Beispiele im europäischen Raum recherchiert und überblicksmäßig dargestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den drei folgenden Bereichen:

- »Studienberatung«,
- »Psychologische Beratung« und
- »Karriereberatung«.

Zusätzlich wird noch das Angebot der öffentlichen Arbeitsvermittlungen bzw. Arbeitsmarktservices für den Hochschulbereich in den einzelnen Ländern miteinbezogen. Neben Österreich wurden als internationale Vergleichsländer Deutschland, die Schweiz, Großbritannien, Irland, Norwegen und Schweden ausgewählt. Deutschland und die Schweiz wurden aufgrund des relativ gut ausgebauten Bildungs- und Berufsberatungsangebotes ausgewählt und um den deutschsprachigen Raum abzudecken. Irland und Großbritannien sind Vorreiter, was die Karriereberatung angeht. Norwegen und Schweden verfügen über eine lange Tradition in der Bildungs- und Berufsberatung und ein dementsprechend gut entwickeltes Angebot.

Bei der Darstellung der Good-Practice-Beispiele wurde darauf geachtet, die Angebote möglichst konzise zu beschreiben, da die Brauchbarkeit und der Nutzen des jeweiligen Angebotes zumeist von Details abhängen. So können sich die Modalitäten, in denen z. B. persönliche Beratungen umgesetzt werden, hinsichtlich des Inhaltes, des Umfanges, des Zweckes, der verwendeten Medien etc. sehr unterscheiden. Auch die online via Internet zur Verfügung gestellten Informationen bzw. Informationsmaterialien können stark variieren und sehr unterschiedliche Formen bzw. Formate annehmen. Genau diese Unterschiedlichkeiten sollen erfasst werden, um die jeweiligen Angebote detailliert vergleichen und gegebenenfalls von den Stärken lernen zu können.

2 Internationale beratungsrelevante Trends im Hochschulbereich

2.1 Zunahme und Ausdifferenzierung der hochschulischen Aus- und Fortbildungslandschaft

In den letzten Jahren hat die Zahl der Hochschuleinrichtungen stark zugenommen.[2] Die Anzahl hat sich dabei nicht nur quantitativ erhöht, sondern auch im Hinblick auf die Vielfalt der Hochschularten und die Modernisierung curricularer Strukturen (Stichwort: Bologna-Prozess[3]) gab und gibt es enorme Entwicklungen.

Diese Verbreiterung der Hochschulinfrastruktur erlaubt es den tertiären Bildungsanbietern, viele an einer hochschulischen Fortbildung interessierte Personen aufzunehmen, was seit Anfang der 1990er-Jahre zu einer deutlichen Erhöhung der Teilnahmequoten, sprich einer Zunahme der Studierendenzahlen, geführt hat.[4] Diese neu hinzugekommenen an einer hochschulischen Aus- bzw. Fortbildung interessierten Personen bzw. die Studierenden selbst treten mit sehr unterschiedlichen Bildungs- und / oder Berufsbiographien bzw. beruflichen Hintergründen an die Hochschulen heran, variieren oft stark in ihren mitgebrachten Einstellungen zum Lernen und in ihren vorhandenen Grundfertigkeiten und weisen damit summa summarum sehr unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse im Hinblick auf die höheren Bildungsgänge auf.[5]

Aber nicht nur die Anzahl an hochschulischen Aus- und Fortbildungsangeboten ist im steten quantitativen Wachstum begriffen, sondern auch die Bildungsformate selbst, seien es nun beispielsweise die regulären Studien im Rahmen der dreigliedrigen Studienarchitektur gemäß der Bologna-Programmatik, der Ausbau des hochschulischen Fortbildungsangebotes oder die Implementierung berufsbegleitender Studienangebote – und dies unter Nutzung verschiedener Lehr-/Lernformate bis hin zum Ausbau des Fernstudienangebotes unter intensiver Verwendung

2 So haben sich allein in Österreich die Anzahl der Hochschuleinrichtungen bzw. das Angebot an Hochschulausbildungen durch die Etablierung des Fachhochschulsektors, die Umwandlung vormaliger Akademie-Ausbildungen (wie z. B. Sozialarbeit, Gehobene medizinisch-technische Dienste) in Fachhochschul-Studiengänge, die Umwandlung der vormaligen Pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen, die Akkreditierung von Privatuniversitäten oder die Einführung eigener Medizinischer Universitäten zusammen mit der generellen Zunahme postgradualer Aus- und Fortbildungen auf Hochschulniveau (wie z. B. Universitätslehrgänge, Fachhochschul-Lehrgänge, Lehrgänge an Pädagogischen Hochschulen) vervielfacht. Ein zusätzlicher Treiber dieser Entwicklungen ist die Aufspaltung der Studienarchitektur in das dreigliedrige (Abschluss-)System gemäß Bologna-Prozess, wodurch per se die Anzahl der Hochschulausbildungen mit jeweils eigenen akademischen Abschlussgraduierungen in die Höhe getrieben wird.

3 Ausführlich dazu für Österreich: www.bologna.at

4 Vgl. OECD 2004a, Seite 56. Für Österreich vgl. die entsprechenden Universitätsberichte (vormals: Hochschulberichte) des Wissenschaftsministeriums.

5 Vgl. CEDEFOP 2004, Seite 69.

der modernen IK-Technologien – sind im Hinblick auf curriculare Inhalte, eingesetzte didaktische Werkzeuge usw. deutlich heterogener geworden.

2.2 Die Rolle des Arbeitsmarktes – Ökonomisierung, Beschäftigungsfähigkeit, Mobilität

Ebenso haben sich die beruflichen Anforderungen bzw. Ansprüche seitens des Arbeitsmarktes rapide verändert. War es früher die Zielsetzung der Hochschulbildung, die Höchstqualifizierten auszubilden (Bildungseliten für tlw. sehr eng umrissene Professionen bzw. höhere Verwaltungs- und Führungsaufgaben in Staat und Gesellschaft), so ist es heute die Aufgabe, so die zentrale bildungspolitische Programmatik, eine große Anzahl an hochqualifizierten Arbeitskräften auszubilden, die über eine sehr praxis- und anwendungsnahe Affinität zu den Qualifikationsanforderungen und Qualifikationsbedarfen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt verfügen und die in der Lage sind, sich diesen rasch ändernden Erfordernissen immer wieder neu anzupassen (wozu u. a. die hochschulischen Fortbildungsangebote ja einen unterstützenden Beitrag leisten sollen).

Oder um den historischen Bogen noch weiter zu spannen: So wie ab dem 18. und 19. Jahrhundert im Zuge der voranschreitenden gesellschaftlichen Modernisierungsprozesse und der Industrialisierung die Erlangung der formalen Schulbildung im Sinne der Alphabetisierung breitester Bevölkerungsschichten die Norm war, so bildet heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund von Wissensgesellschaft, Wissensökonomie, Lifelong Learning und Globalisierung unter dem für alle Aus- und Fortbildungen an Hochschulen richtungsweisenden Schlagwort der Employability (Beschäftigungsfähigkeit) die arbeitsmarktorientierte Hochschulbildung nunmehr die leitende Norm.[6]

Da die Verbindung zwischen Hochschulbildung und dem Arbeitsmarkt immer vielschichtiger wird, ist es umso wichtiger, jene Mittel zu perfektionieren, mit denen die Beziehungen zwischen den HochschulabsolventInnen und dem Arbeitsmarkt bzw. den Unternehmen, also den potenziellen ArbeitgeberInnen, vertieft werden können.[7]

Überdies sind die hochschulischen Bildungseinrichtungen dazu angehalten, den Arbeitsmarktverbleib ihrer Studierenden mithilfe sozialwissenschaftlicher Monitoring-Methoden besser zu beobachten und diesen sowohl als Steuerungs- und Planungsinstrument als auch als Marketinginstrument zu nutzen. All das führt u. a. vor allem dazu, dass unter dem schon zuvor genannten Schlagwort der Beschäftigungsfähigkeit die Entwicklung der Arbeitsmarktkompetenzen der Studierenden gefördert werden muss.[8] An den Hochschulen werden daher verstärkt Maßnahmen

6 Vgl. David Crosier 2007, Seite 385. Ebenso sehen die aktuellen EU-2020-Ziele u. a. eine markante Erhöhung des Anteiles der erwerbstätigen Bevölkerung mit Hochschulabschluss bis zum Jahr 2020 vor (vgl. http://ec.europa.eu/europe2020). Grundsätzlich kritisch zu diesen Entwicklungen vgl. exemplarisch Konrad Paul Liessmann 2007, Jochen Krautz 2007 oder Paul Kellermannnn u. a. 2009.

7 Vgl. OECD 2004a, Seite 57.

8 Vgl. OECD 2003b, Seite 51.

zur Förderung der Fähigkeit zum selbständigen Laufbahnmanagement (und damit der Beschäftigungsfähigkeit) der Studierenden entwickelt. Die Implementierung betrieblicher Praktika in den curricularen Bildungsweg an der Hochschule oder die Führung von Portfolios, die den Erwerb der berufsbezogenen Kompetenzen dokumentieren, sind deutlicher Ausdruck dieses Trends.[9]

Ebenso spornen veränderte Finanzierungssysteme die Hochschulen dazu an, durch verstärkte Bildungs- und Berufsberatung, die Anzahl der Studierenden, die das Studium positiv abschließen und erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden, zu erhöhen.[10]

Zusätzlich wird in Europa, wiederum gemäß der Bologna-Programmatik, die Mobilität der Studierenden eingefordert und daher auch gefördert. Dies passiert vor allem durch Programme wie Erasmus, Sokrates oder Leonardo da Vinci, das Europäische System zur Anrechnung von Studienleistungen (ECTS) und die Harmonisierung der Hochschulstrukturen im Rahmen des Bologna-Prozesses.[11] Durch diese Entwicklung sind an den europäischen Hochschulen immer häufiger ausländische Studierende bzw. Austauschstudierende anzutreffen, die besondere Beratungsbedürfnisse aufweisen.[12] Auch auf diese Bedürfnisse muss die Bildungs- und Berufsberatung eingehen.

2.3 Hochschulische Bildungs- und Berufsberatung im Wandel

Neben der primären Aufgabe der Bildungs- und Berufsberatung, den Aus- bzw. Fortbildungsinteressierten bzw. den Studierenden und AbsolventInnen dabei zu helfen, ihre persönliche Zukunft, also ihre Bildungs- und Berufsbiographie, besser zu planen und zu gestalten, kann die Bildungs- und Berufsberatung auch dabei unterstützen, bildungspolitische Ziele zu erreichen (Verringerung von Drop-out-Quoten, Effizienz des Systems durch »bessere« Bildungswahlentscheidungen verbessern etc.). Zusätzlich können durch die Bildungs- und Berufsberatung unterrepräsentierte Gruppen angesprochen werden und die geschlechtsspezifische Berufswahl aufgebrochen werden.[13]

Anhand konkreter Status-quo-Erhebungen berichtete die OECD im Jahr 2004, dass die Beratungsdienste im Hochschulbereich in den meisten Ländern unzureichend und den neuen Herausforderungen nicht gewachsen seien. Meist seien diese Dienste nur beschränkt vorhanden, sehr unterschiedlich strukturiert und könnten häufig nur einem Teil der an sie gestellten Anforderungen nachkommen.[14] Weil das Angebot an Beratungsdiensten meist dünn gesät sei, wäre es vielen Studierenden gar nicht möglich, das Angebot in Anspruch zu nehmen.[15]

9 Vgl. CEDEFOP 2004, Seite 72.
10 Vgl. Per Anderson 2007a, Seite 352.
11 Vgl. www.bologna.at
12 Vgl. CEDEFOP 2004, Seite 68f.
13 Vgl. David Crosier 2007, Seite 390.
14 Vgl. OECD 2004a, Seite 57.
15 Vgl. OECD 2004b, Seite 20.

Allgemein wurde 2004 resümiert, dass bei diesen allgemein unzureichenden Beratungsangeboten an den europäischen Hochschulen der Schwerpunkt überwiegend auf der Bildungsberatung und weniger auf der Berufsberatung liege. Dies liege wiederum häufig an dem Auftrag, den die Beratungsstellen erfüllen müssen.[16]

Diesem Mangel an Karriereberatung stehe ein großer Bedarf der Studierenden gegenüber. Die berufliche Entwicklung, die Berufswahl und die Unterstützung von Studierenden bei der Entwicklung von zentralen Kompetenzen für den Arbeitsmarkt würden nur beschränkt behandelt. Zusätzlich sei bei dem Übergang von Studium und Beruf kaum Unterstützung vorhanden. Vor allem für Studierende mit speziellen Bedürfnissen, wie internationale Studierende, gebe es kaum Angebote.[17]

Seit 2004 hat sich allerdings viel (aber bei Weitem nicht alles) geändert und das Bewusstsein über die zentrale Bedeutung der Bildungs- und Berufsberatung ist stetig gestiegen. Es wurden viele neue Beratungsstellen gegründet und das Angebot ausgebaut.

Heute bieten einige Institutionen bereits ein breites und umfangreiches Angebot an, wohingegen andere noch daran arbeiten, ein minimales Angebot auf die Beine zu stellen.

Auch die Ausbildung der BeraterInnen ist sehr unterschiedlich. Die Annahme, dass alle BeraterInnen einen professionellen Background haben, ist dabei weit gefehlt.[18]

Per Anderson resümierte 2007 eine große Entwicklung bei der Karriereberatung, der Beratung für Personen mit besonderen Bedürfnissen und der Psychologischen Beratung, sah bei der Bildungsberatung bzw. Studienberatung aber eher einen Stillstand. Die Studienberatung spiele im System der hochschulischen Beratung aber eine zentrale Rolle und bedürfe nach wie vor intensiver Entwicklungen, so Per Andersons grundsätzliche Schlussfolgerung.[19] Diese Sichtweise Andersons aus dem Jahr 2007 gilt auch für die kommenden Jahre.

Die drei Bereiche, also a) Studienberatung, b) Psychologische Beratung und c) Karriereberatung werden in den nächsten Abschnitten eingehender im Hinblick auf Trends und Good-Practice-Beispiele aus dem europäischen Raum diskutiert.

16 Vgl. CEDEFOP 2004, Seite 72.
17 Vgl. OECD 2004b, Seite 20.
18 Vgl. Per Anderson 2007a, Seite 352.
19 Vgl. Per Anderson 2007a, Seite 351.

3 Studienberatung, Psychologische Beratung und Karriereberatung im Fokus

3.1 Studienberatung

Ein wichtiger Teil der Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich ist die Studienberatung. Diese Leistung kann entweder unabhängig angeboten werden oder in der Kombination mit anderen Leistungen, so etwa in Kombination mit einer Psychologischen Beratung oder einer Karriereberatung. Angeboten wird die Bildungsberatung mit Fokus auf Hochschulausbildungen, also die Studienberatung, neben den einzelnen Hochschulen auch von den Ministerien und deren angelagerte Organisationseinheiten, den öffentlichen Arbeitsvermittlungenen bzw. Arbeitsmarktservices, von Einrichtungen der Sozialpartnerorganisationen, von Studierenden im Rahmen ihrer Gremien- bzw. Referandararbeit an Hochschulen etc. Das Service wird meist für Studieninteressierte, Studierende oder HochschulabsolventInnen bzw. einschlägig qualifizierte Berufstätige (mit Fortbildungsbedarf) angeboten und in einzelnen Fällen auch für Eltern, LehrerInnen, Unternehmen etc.[20]

Im internationalen Vergleich variiert das Angebot an Studienberatung stark zwischen den einzelnen Institutionen. In einigen Institutionen wird die Studienberatung auf hohem Niveau angeboten, andere wiederum bieten dieses Angebot gar nicht an. Dies hängt natürlich auch mit den finanziellen Möglichkeiten der Institutionen zusammen, jedoch auch mit der Tradition, wie wichtig die Studienberatung wahrgenommen wird.[21]

Anderson sieht aktuell vor allem in der Studienberatung noch Entwicklungspotenzial. Ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Studienberatung besteht darin, trotz knapper Ressourcen eine Möglichkeit zu finden, das Angebot allen Studierenden bzw. Studieninteressierten flächendeckend zur Verfügung zu stellen.[22] Dies führt dazu, dass Bedarf an innovativen Methoden besteht, wie z. B. modernen Formen der Gruppenberatung, sowie an speziellen Coachingmethoden und an der geschickten (Re-/Neu-)Kombination von Angeboten etc.[23]

Das Problem, mit dem die Studienberatung zu kämpfen hat, besteht darin, dass dieser Bereich besonders umfangreich und vielfältig ist. Sowohl die Studienwahlberatung, die Beratung während des Studiums, die Entwicklung von Studienkompetenzen als auch die Beratung bei zentralen Übergängen etc. zählen dazu. Michael Katzensteiner geht davon aus, dass die Studienberatung erst ein eigenes Identitätskonzept entwickeln muss, um eine Schlüsselposition in der Bildungs- und Berufsberatung einnehmen zu können. Dabei sollen StudienberaterInnen PartnerInnen der (zukünftigen) Studierenden werden und ihnen dabei helfen, ihre Wünsche und

20 Vgl. Paula Ferrer-Sama 2007, Seite 328f.
21 Vgl. Per Anderson 2007a, Seite 351f.
22 Vgl. Per Anderson 2007a, Seite 353.
23 Vgl. Per Anderson 2007a, Seite 352.

Ziele eingehend zu reflektieren und herauszuarbeiten (und gegebenenfalls zu adaptieren) sowie im Hinblick auf eine adäquate Bildungs- und Berufsbiographie hin zu entfalten.[24]

Auch die Ausbildung der StudienberaterInnen ist so vielfältig wie in keinem anderen Bereich der Bildungs- und Berufsberatung. So kann die Beratung von ausgebildeten BeraterInnen, Lehrpersonal oder Studierenden abgehalten werden.[25]

3.2 Psychologische Beratung

Die Psychologische Beratung ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Beratung im Hochschulsystem. An den meisten Hochschulen gibt es auch die Möglichkeit, eine psychologisch orientierte Studienberatung in Anspruch zu nehmen, allerdings ist diese nicht immer als eigenständig organisiertes Angebot verfügbar, sondern oft in Kombination mit anderen Diensten. Die Psychologische Beratung wird oft vom Psychologie-Department an den Hochschulen oder von externen Einrichtungen angeboten, aber in den meisten Fällen sind ausgebildete PsychologInnen für die Beratung zuständig. In einzelnen Fällen sind auch BeraterInnen aus anderen Quellberufen / Quellausbildungen oder SozialarbeiterInnen zuständig, diese haben dann aber oft facheinschlägige Zusatzausbildungen.[26]

Einige Studien besagen, dass der Bedarf an psychologisch orientierter Beratung aufgrund des verstärkten Auftretens von psychischen Problemen im eigentlichen Sinn (Depressionen, Angstzustände, schwere Lernstörungen, Identitätsprobleme, psychosomatische Störungen usw.) steigt.[27]

Die Psychologische Beratung ist zwar meist gut entwickelt, muss allerdings mit dem nach wie vor sehr weitverbreiteten gesellschaftlichen Alltagsverständnis von Psychologie kämpfen, das darin besteht, dass die Psychologie (und damit die Psychologische Beratung als konkretes Anwendungsgebiet) ausschließlich mit der Behebung von seelischen Defizit- bzw. Krankheitszuständen zu tun hätte. Gleichzeitig mit dieser sehr verengenden Wahrnehmung muss sich die Psychologische Beratung andererseits damit auseinandersetzen, dass es in der Psychologie, ihren Sub- und Bezugsdisziplinen sowie den mit ihr verbundenen beruflichen Tätigkeitsfeldern sehr viele unterschiedliche Richtungen gibt, so etwa die Klinische Psychologie, die Gesundheitspsychologie, die Arbeits- und Organisationspsychologie, die Bildungspsychologie, Psychotherapie, Supervision, Coaching u. v. m. Die Psychologische Beratung inkludiert viele Elemente dieser unterschiedlichen Richtungen und muss in ihren Professionalisierungsschritten noch genauer definieren, was Psychologische Beratung im hochschulischen Beratungskontext genau ist (und was nicht), sowie darauf achten, nicht als genereller, sprich unspezifischer, »Gesundheitsdienst« ausgelagert bzw. wahrgenommen zu werden.[28]

24 Vgl. Michael Katzensteiner 2007, Seite 339.
25 Vgl. Michael Katzensteiner 2007, Seite 339.
26 Vgl. Paula Ferrer-Sama 2007, Seite 332f.
27 Vgl. Paula Ferrer-Sama 2007, Seite 332f; Hans-Werner Rückert 2005.
28 Vgl. Michael Katzensteiner 2007, Seite 341f.

3.3 Karriereberatung

Die Karriereberatung hat mittlerweile ebenfalls den Status eines zentralen Elementes der Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich erlangt. Allgemein kann gesagt werden, dass dieser Bereich in den letzten Jahren die größte Entwicklung durchlaufen hat.[29] Als positives Beispiel wird oft das Careers Advisory Service des Trinity College Dublin[30] genannt, welches für Studierende, AbsolventInnen, akademische MitarbeiterInnen und ArbeitgeberInnen eine breite Palette an Dienstleistungen anbietet. Besonders hervorgehoben werden dabei die Kontaktherstellung zwischen Studierenden und ArbeitgeberInnen sowie die Betreuung und Unterstützung der AbsolventInnen bei der Stellensuche.[31]

In vielen Ländern wird zunehmend die Notwendigkeit erkannt, dass bei den Studierenden die Beschäftigungsfähigkeit und damit die Kompetenzen der persönlichen Berufslaufbahnplanung gefördert werden müssen. In vielen Ländern, wie z. B. in Großbritannien, wurden entsprechende Lehrgänge eingerichtet, in welchen diese Kompetenzen erworben werden können. Oft gibt es auch das Angebot von Berufspraktika oder die Möglichkeit zur Beobachtung oder Simulation von Arbeitssituationen. Im Rahmen solcher Angebote können oft Profiling- und Portfoliosysteme zum Einsatz gebracht werden, was in Großbritannien und teilweise auch in Deutschland der Fall ist. Dabei notieren die Studierenden u. a., was sie gelernt haben, und beschreiben darüber hinaus die arbeitsbezogenen Kompetenzen, die sie durch das Lernen erwerben konnten.[32]

Ein weiterer langfristiger Trend liegt in der Entstehung und Entwicklung eigener Jobbörsen und Stellenvermittlungsdienste, die den Studierenden bzw. StudienabsolventInnen bei der Stellensuche helfen sollen.[33]

Zusätzlich zur unmittelbaren hochschulischen Karriereberatung gibt es meist auch von der öffentlichen Stellenvermittlung eine Karriereberatung und Unterstützung bei der Stellensuche.[34]

29 Vgl. Paula Ferrer-Sama 2007, Seite 334.
30 Nähere Informationen zum Careers Advisory Service des Trinity College Dublin im Länderkapitel zu Irland.
31 Vgl. OECD 2004b, Seite 22.
32 Vgl. OECD 2004a, Seite 60f.
33 Vgl. CEDEFOP 2004, Seite 72.
34 Vgl. Paula Ferrer-Sama 2007, Seite 334.

4 Kategorien für die Beschreibung des Beratungsangebotes

Die Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich setzt sich aus vielen unterschiedlichen Bereichen zusammen, die nun kurz beschrieben werden:

- **Beratungsangebote der öffentlichen Stellen für Arbeitsvermittlung bzw. der Arbeitsmarktservices/Arbeitsmarktagenturen:** Das Beratungsangebot der öffentlichen Stellen für Arbeitsvermittlung bzw. der Arbeitsmarktservices/Arbeitsmarktagenturen unterscheidet sich stark zwischen den einzelnen Ländern. In diesem Bericht interessiert allerdings nur das Beratungsangebot, welches speziell für den Hochschulbereich angeboten wird.

- **Studienberatungen an den Hochschulen:** Die Studienberatung an den Hochschulen ist eines der zentralen Elemente der Bildungsberatung im Hochschulbereich. Sie übernimmt sowohl die Beratung vor dem Studium, wie auch die Beratung während des Studiums. Themen sind dabei hauptsächlich die Studienwahl, die Studienzulassung, die Studienfinanzierung, der Ablauf des Studiums, Studienwechsel etc. Die Berufsorientierung spielt, wie von der OECD 2004 kritisiert wurde, nur einen geringen Stellenwert.[35] Zu diesem Zweck wurden an den meisten Hochschulen Stellen für Karriereberatung eingerichtet. Trotz allem ist zu betonen, dass auch bei der Studienwahlberatung zukünftige Berufsfelder mitgedacht werden müssen und nicht nur bei der Karriereberatung.

- **Karriereberatungen an den Hochschulen:** Die Karriereberatungen an den Hochschulen kümmern sich um die spezifischen Bedürfnisse der Studierenden beim Übergangsbereich »Studium – Arbeitsmarkt«. Die Einrichtungen kümmern sich mittlerweile nicht nur, wie im seinerzeitigen OECD-Bericht kritisiert, um die Stellenvermittlung, sondern haben in vielen Fällen zusätzliche Tätigkeitsschwerpunkte auf die Karriere- und Laufbahnberatung der Studierenden gelegt. Das Angebot steht dabei Studierenden und AbsolventInnen bis zu einer gewissen Frist nach der Beendigung des Studiums zur Verfügung.

- **Psychologische Beratungsstellen:** Diese beraten Studierende zu persönlichen Themen. Betont wird, dass zu allen psychologischen Themen beraten wird, die das Studium betreffen können, so etwa starke Belastungen durch Stress, Motivationsdefizite, Prüfungsängste, soziale Isolation im Studium etc. Problematisch wird es dann, wenn diese Stellen zusätzlich auch für die allgemeine Studienberatung zuständig sind, da diese dann aus zeitlichen wie personellen Ressourcenbeschränkungen zumeist in den Hintergrund rückt.

35 Vgl. OECD 2004a, Seite 58.

- **Messen für Beruf und Studium:** Die Messen für Beruf und Studium sind auch zentrale Bestandteile der Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich. Sie bieten Studieninteressierten die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichen Studienmöglichkeiten zu informieren. Karrieremessen bieten zusätzlich die Möglichkeit, Kontakte zu ArbeitgeberInnen zu knüpfen und sich über berufliche Möglichkeiten und potenzielle Jobs zu informieren.

- **Online-Informationsmaterialien:** Bei den Online-Informationsmaterialien werden Webseiten, die über Studium und Beruf informieren, beleuchtet. Allerdings werden nur gut vernetzte Seiten, die allgemeine Informationen bieten, inkludiert, da es in diesem Rahmen nicht möglich ist, das ganze Angebot an Online-Informationen, also bis auf die Ebene des jeweiligen spezifischen Informationsangebotes der einzelnen Hochschuleinrichtungen usw., darzustellen.

Daraus ist nun ersichtlich, dass sich im Hochschulbereich mittlerweile ein breiteres Angebot an Bildungs- und Berufsberatung entwickelt hat. Wie dieses Angebot in den unterschiedlichen Ländern im Detail aussieht, wird in dem folgenden Abschnitt erläutert.

5 Qualitätskriterien für die Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich

Bei den Qualitätskriterien wurden hier jene zusammengestellt, die durch eine Recherche überprüft werden konnten. Daher wurde bewusst auf Qualitätskriterien, die den inhaltlichen Ablauf der Beratung betreffen, verzichtet. Aufbauend auf die theoretische Diskussion wurden folgende Qualitätskriterien erstellt:

1. **Verfügbarkeit:** Für das Beratungsangebot steht ausreichend materielle und personelle Ausstattung zur Verfügung.

2. **Vielfältigkeit:** Es gibt ein vielfältiges Angebot für die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse der Studierenden (Psychologische Beratung, Studienberatung, Beratung für Personen mit besonderen Bedürfnissen etc.).

3. **Individualität:** Das Angebot der persönlichen Bildungs- und Berufsberatung beachtet die individuellen Bedürfnisse der Studierenden.

4. **Studienwahlberatung:** Es gibt eine allgemeine Beratung zur Studienwahl und eine spezifische Beratung zu den einzelnen Studienfächern.

5. **Kompetenzentwicklung und Dokumentation:** Es gibt ein Angebot zur Kompetenzentwicklung sowie zur Dokumentation bzw. Bewusstmachung der Kompetenzen (Portfolio).

6. **Kontakt zur Wirtschaft:** Der Kontakt zwischen Studierenden und Unternehmen wird aktiv hergestellt.

6 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Österreich

Übersicht 1: Beispiele zum Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Österreich

Vorhochschulische (Schulische) Studienberatung	Schüler- und Bildungsberatung, Schulpsychologie-Bildungsberatung, Programm »Studienchecker« von BMWF und BMUKK, Angebote des Arbeitsmarktservice (AMS)
Beratungsangebote der Stellen für Arbeitsvermittlung/Arbeitsmarktservices bzw. der Einrichtungen der Sozialpartner bzw. von aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln geförderten Beratungseinrichtungen	BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice (AMS), BIWI, BIFO, verschiedene über Ministerien geförderte Bildungsnetzwerke (z. B. Erwachsenenbildungsnetzwerk Steiermark) etc.
Studienberatung an den Hochschulen	Studienberatung (z. B. Student Point an der Universität Wien, 4students an der Universität Graz), Studienfachberatung, Beratung der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH)
Karriereberatung an den Hochschulen	Zentren für Karriereplanung an den einzelnen Hochschulen (z. B. Uniport, WU ZBP Career Center)
Psychologische Beratungsstellen	Psychologische Studentenberatung des BMWF
Messen für Studium und Beruf	Z. B. Berufs-/Studienmessen, wie z. B. BeST in Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, AbsolventInnenmessen, wie z. B. UNI-SUCCESS oder Career Calling
Online-Informationsmaterialien (Datenbanken, Broschüren-Downloads)	www.studienwahl.at, www.hochschulombudsmann.at, www.studienchecker.at, www.fachhochschulen.ac.at, www.ams.at/jcs, www.oeh.ac.at, Websites der einzelnen Hochschuleinrichtungen etc.

In der vorhochschulischen Studienberatung sind die **SchülerInnen- und Bildungsberatung** und die **Schulpsychologie-Bildungsberatung** von Bedeutung, die beide vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) verantwortet werden. Die Schüler- und Bildungsberatung steht in Österreich ab der fünften Schulstufe allen SchülerInnen zur Verfügung. Es handelt sich dabei um speziell ausgebildete LehrerInnen, die den SchülerInnen bei Bedarf für persönliche Beratung zur Verfügung stehen. Besonders die Bildungsberatung im AHS-Bereich beschäftigt sich zu einem großen Teil mit dem Thema »Studium«.

Die Schulpsychologie-Bildungsberatung bietet in 77 Beratungsstellen in ganz Österreich Bildungsberatung für SchülerInnen wie auch LehrerInnen und Eltern an. Die persönlichen Beratungsgespräche werden in den jeweiligen Beratungsstellen und an den Schulen zu gewissen Sprechstunden angeboten. Zu den angebotenen Schwerpunkten zählt vor allem die Beratung bei Bildungsentscheidungen nach der achten Schulstufe oder der Matura, folglich spielt auch das Thema »Studium« eine nicht unbedeutende Rolle in der Beratung.

Beim Beratungsangebot der Stellen für Arbeitsvermittlung (in Österreich: Arbeitsmarktservice, kurz: AMS) sind die **BerufsInfoZentren des AMS – BIZ** (www.ams.at/biz) zu nennen. Diese sind vom AMS eigens eingerichtete Zentren für die Bereitstellung von Bildungs-, Berufs- und Arbeitsmarktinformationen. Die mittlerweile insgesamt 67 BerufsInfoZentren (Stand: 2013) waren von ihrer Entstehungsgeschichte[36] her betrachtet in erster Linie für Jugendliche gedacht, werden aber mittlerweile auch von Erwachsenen aufgesucht. Allgemein ist das BIZ nach dem System der Selbstbedienung organisiert, bietet aber nebenbei auch die Möglichkeit sich bei Fragen und Anliegen an die BIZ-MitarbeiterInnen zu wenden. Zwei für den Hochschulbereich besonders interessante Informationsquellen stellen die vom AMS Österreich und Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) gemeinsam herausgegebene Broschürenreihe **Jobchancen Studium** (www.ams.at/jcs) sowie das vom AMS Österreich herausgegebene **Berufslexikon für akademische Berufe** (www.ams.at/berufslexikon) dar. Diese gehen neben der Studieninformation speziell auf die beruflichen Möglichkeiten am Arbeitsmarkt nach dem Studium ein.

Die **Studienberatung** wird an den österreichischen Hochschulen manchmal von eigenen Service-Center-Einrichtungen angeboten, so z. B. vom Student Point an der Universität Wien und von 4students an der Universität Graz. Andere Hochschulen, die kein eigenes Service Center haben, bieten auf der allgemeinen Hochschulseite diverse Informationen zum Thema »Studium« an. Beide Formen informieren Studierende und Studieninteressierte zu Themen rund um das Studium. Online gibt es meist ein umfangreiches Informationsangebot über das Studienangebot und allgemeine Studieninformationen. In den Service Center wird auch telefonische und persönliche Beratung angeboten.

Die **Studienfachberatung** wird von den jeweiligen Instituten angeboten und findet meist telefonisch, per E-Mail oder zu speziellen Sprechstunden statt. Dieses Beratungsangebot ist an allen österreichischen Universitäten vorhanden.

Die **Österreichische HochschülerInnenschaft** (ÖH; www.oeh.ac.at) berät auf freiwilliger Basis zu verschiedenen Themen des hochschulischen Lebens. Neben Informationen zu Themen rund um Studieren, Wohnen, Arbeiten, Soziales und Finanzen bietet sie eine persönliche Studien- und MaturantInnenberatung zum Thema »Studienwahl« an. Diese kann auch telefonisch, per E-Mail oder Skype durchgeführt werden. Neben der Beratung zur Berufswahl wird auch zu diversen anderen Themen beraten, wie z. B. Studienrecht, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Soziales etc. Zusätzlich werden unterschiedliche Informationsbroschüren als Print-Produkte bzw. Volltext-Downloads zur Verfügung gestellt.

Die meisten **Hochschulen** in Österreich stellen ihren Studierenden und AbsolventInnen eine **Anlaufstelle für Karriereplanung** zur Verfügung. Diese bietet Information und Beratung zu den Themen Bewerbung und Beruf. Im Zentrum steht fast immer die Information, Orientierung und Begleitung von AbsolventInnen.

36 Das erste BerufsInfoZentrum wurde in Linz im Jahr 1988 gegründet. 2013 feiern die BerufsInfoZentren des AMS ihr 25-jähriges Bestehen.

Beispiele für solche Anlaufstellen sind Uniport – das Karriereservice der Universität Wien, das WU ZBP Career Center der Wirtschaftsuniversität Wien, das Career Center der Technischen Universität Wien, das Career Info-Service der Technischen Universität Graz, das Career Center der Universität Salzburg etc. Online findet sich zumeist eine umfangreiche Linksammlung zu Themen rund um Beruf, Jobeinstieg, Bewerbung etc. Als Service gibt es online auch oft eine Jobbörse, die allerdings meist einen kleinen Umfang aufweist. Zusätzlich werden Kurse angeboten, die jedoch oftmals kostenpflichtig sind. Beispiele dafür wären Bewerbungstrainings, Trainings zur Selbstpräsentation, Trainings für Assessment-Center etc. Es gibt meist auch eigene Veranstaltungen, die dazu dienen, dass die Studierenden einzelne Unternehmen besser kennenlernen. Diese können in einem kleinen Umfang stattfinden oder sogar die Größe einer Messe annehmen.

Meist gibt es auch die Möglichkeit einer persönlichen Beratung, die jedoch zum Teil kostenpflichtig ist. Allgemein kann die Beratung als Coaching mit CV-Check verstanden werden, bei welchem auch Potenzialanalysen durchgeführt werden können. Die Beratung umfasst inhaltlich dabei z. B. folgende Themenbereiche: Berufszielfindung und Berufsorientierung, Gestaltung und Optimierung der Bewerbungsunterlagen, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Jobsuchestrategien, Klärung von individuellen Fragestellungen.

Teilweise wird den AbsolventInnen die Möglichkeit für das Erstellen von Online-Profilen geboten, mittels welchen ihnen gezielt Stellenangebote zugeschickt werden können und sie mit Unternehmen in Kontakt treten können. Das ist sowohl bei Uniport der Universität Wien als auch beim ZBP Career Center der Wirtschaftsuniversität Wien der Fall.

An **Fachhochschulen** (FH) in Österreich sind solche **Anlaufstellen für Karriereplanung** mittlerweile weit verbreitet. Als Beispiel können das Career Center der FH Joanneum oder das Career Center der FH Kufstein genannt werden.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) hat an allen Universitätsstandorten in Österreich **Psychologische Beratungsstellen** für Studierende und StudieninteressentInnen eingerichtet. Deren vielfältiges Angebot bietet Orientierung und Entscheidungshilfen zu Fragen, die mit dem Studium und dessen Umfeld zu tun haben. Das Ziel der Beratungsstellen ist die Verbesserung der Kompetenzen zur Bewältigung des Studiums, der Studienwahl und der studentischen Lebenssituation durch Hilfe zur Selbsthilfe. Im Besonderen geht es darum:

- Studieninteressierte in ihren Studienwahlprozessen zu unterstützen, damit sie fundierte Entscheidungen treffen können;
- Studierende dazu zu befähigen, das Studium befriedigend, effektiv und effizient zu betreiben;
- Studierende dabei zu unterstützen, die aktuellen Anforderungen im Leistungsbereich sowie in persönlichen bzw. sozialen Bereichen zu bewältigen;
- Studierenden dabei zu helfen, auch mit zukünftig auftretenden persönlichen und beruflichen Problemen adäquat umgehen zu können.

Das Angebot der insgesamt sechs Psychologischen Beratungsstellen umfasst psychologische Beratungsleistungen (bis hin zur näheren Abklärung eines psychotherapeutischen Interventions-

bedarfes), Studienwahlberatung, diagnostische Hilfe zur persönlichen Studienwahlentscheidung u. Ä. Dieses Angebot kann von Studierenden und Studieninteressierten kostenlos in Anspruch genommen werden.

Wie daraus bereits ersichtlich wird, beschäftigen sich die Psychologischen Beratungsstellen mit persönlichen, emotionalen, studienbezogenen Problemen von Studierenden und nicht nur mit der Studienwahlberatung an sich. Aus vergleichender internationaler Perspektive interessant dabei ist, dass das OECD-Ländergutachten zu dem Schluss kommt, dass 75 Prozent der Arbeitszeit in den entsprechenden Beratungszentren für die Klärung psychologischer und persönlicher Probleme in Anspruch genommen werden, obwohl diese Themen nur 22 Prozent der behandelten Fragen und Probleme ausmachen, wegen derer die Beratungsstelle aufgesucht wird. Die restlichen 25 Prozent der Arbeitszeit werden für die Unterstützung bei der Studienwahl oder einem Studienwechsel verwendet.[37] Daraus wird ersichtlich, dass sich die Beratung in den Psychologischen Beratungsstellen eher auf die Studienberatung beschränkt und nicht auf die Berufsberatung oder die Karriereplanung fokussiert.

Im aktuellen Jahresbericht 2012 der Studentenberatung des BMWF[38] können folgende thematische Beratungsschwerpunkte identifiziert werden: Psychischer Bereich (38 Prozent bzw. n = 2.178), Persönlichkeitsförderung (3,9 Prozent bzw. n = 222), Studienwahl (19,1 Prozent bzw. n = 1.098), Lern-, Arbeits- und Prüfungsbereich (18,7 Prozent bzw. n = 1.076), Studienspezifische Entscheidungen (13,5 Prozent bzw. n = 773), Kontakt-, Kommunikations- und Sozialbereich (6,8 Prozent bzw. n = 390). Hier muss allerdings beachtet werden, dass es sich prozentuell um die Anzahl der Kontaktanliegen handelt und die dafür jeweils aufgewendete Zeit nicht erkennbar ist und Mehrfachanliegen pro KlientIn in der Zählung der Beratungsschwerpunkte enthalten sind.

Ein besonderes Angebot, das in Kooperation zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung realisiert wird, ist das **Programm »Studienchecker«** (www.studienchecker.at), das SchülerInnen nachhaltig bei der Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufsweges unterstützen soll. Die professionellen Beratungseinrichtungen der beiden Ressorts (Schulpsychologie-Bildungsberatung und Psychologische Studentenberatung) sind dabei für die konkrete Umsetzung verantwortlich und haben zu diesem Zweck entsprechende Konzepte ausgearbeitet.

Die **BeSt – Die Messe für Beruf und Studium** wird in Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) veranstaltet. Sie findet in Wien jährlich im März und im Zwei-Jahres-Rhythmus im Herbst in Graz oder Klagenfurt bzw. in Salzburg oder Innsbruck statt. Zu den Ausstellern gehören Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten, Berufsbildende Schulen mit ihren

37 Vgl. OECD 2003, Seite 11.

38 Vgl. Psychologische Studentenberatung am Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) 2013, Seite 5. Tätigkeitsbericht 1.1.2012 bis 31.12.2012 Psychologische Beratungsstellen für Studierende, Homepage: www.studentenberatung.at

Kollegs und Lehrgängen, diverse Akademien bzw. private Bildungsanbieter, Sprachschulen, Bildungseinrichtungen von Sozialpartnern (BFI, WIFI, LFI usw.) wie auch Bildungseinrichtungen von beruflichen Interessenvertretungen und Standesvertretungen sowie Firmen, die über Arbeitsplätze und betriebsinterne Weiterbildungsprogramme informieren. Die Messe dauert vier Tage und hat an ihrem größten Standort in Wien weit über 80.000 BesucherInnen. Zu den BesucherInnen gehören MaturantInnen, SchülerInnen, Studierende, Schul- und StudienabbrecherInnen sowie auch Eltern, LehrerInnen, HochschulabsolventInnen, Berufstätige und generell an Weiterbildung Interessierte.

Mittlerweile veranstalten auch alle Anlaufstellen für Karriereplanung der Universitäten eigene Messen, bei welchen sich die unterschiedlichen Unternehmen bei den Studierenden und AbsolventInnen vorstellen. Beispielweise organisiert Uniport, das Karriereservice der Universität Wien, die so genannte »UNI-SUCCESS«, eine interdisziplinäre Messe für JungakademikerInnen aller Studienrichtungen.

Auch diverse **online verfügbare Informationsserviceangebote** spielen bei der Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich eine entscheidende Rolle. Bei der Bereitstellung von Informationen geht der Trend nämlich in Richtung, diese online zur Verfügung zu stellen. Dies hat auch den Vorteil, dass die Informationen leichter aktualisiert werden können. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) z. B. stellt online diverse Informationen für Studierende und Studieninteressierte zur Verfügung – eine wichtige Plattform ist dabei www.studienwahl.at. Auf dieser Seite kann man sich über alle an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienfächer informieren. Ebenso hat das AMS Österreich, wie schon zuvor erwähnt, entsprechende Informationsangebote online im Internet.

Informationen über die Fachhochschulen und die einzelnen Studienrichtungen sind z. B. auf der Plattform www.fachhochschulen.ac.at zu finden. Diese Seite informiert nicht nur über die einzelnen FH-Studiengänge, sondern auch über die einzelnen Fachhochschulen (als Bildungsträger) und das FH-Studium allgemein.

Hinweis: Aktuell steht mit September 2013 ein umfangreiches Dossier der Science-Redaktion der Austria Presse Agentur (APA) zur Situation der österreichischen Studienberatung zur Verfügung. Dieses Dossier kann, neben anderen weiteren Dossiers zur Wissenschafts- und Hochschullandschaft in Österreich, unter http://science.apa.at abgerufen bzw. auch als Druckversion downgeloadet werden.

7 Exemplarische Good-Practice-Beispiele im internationalen Bereich

Im folgenden Abschnitt wird auf Good-Practice-Beispiele im europäischen Raum eingegangen. Nach einer umfangreichen Recherche wurden folgende Länder ausgewählt: Deutschland, Schweiz, Großbritannien, Irland, Norwegen und Schweden.

Deutschland und die Schweiz wurden gewählt, um den deutschsprachigen Raum abzudecken. Zusätzlich konnte bei der Recherche festgestellt werden, dass das Bildungs- und Berufsberatungsangebot im Hochschulbereich relativ gut ausgebaut ist.

In Irland und Großbritannien haben spezielle Bildungs- und Berufsberatungsdienste, deren Schwerpunkt auf der Berufslaufbahnplanung und der Stellenvermittlung liegt, eine lange Tradition.[39] Im Vergleich zu anderen Ländern ist das Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Großbritannien besonders vielfältig sowie gut entwickelt und ausgebaut.[40] In Irland hatten bereits 2001 alle (»nicht-technischen«) Hochschulen und die meisten Technischen Hochschulen ein eigenes Career Service eingerichtet.[41] Das Careers Advisory Service des Trinity College Dublin wird von der OECD in einem Bericht als Good-Practice-Beispiel beschrieben.[42]

In Norwegen weist die Studienberatung ebenfalls eine lange Tradition auf. Da diese allerdings den Bereich »Karriere & Beruf« kaum abdecken konnte, wurden an den einzelnen Hochschulen Career Center eingerichtet. 2001 wiesen bereits einige der Hochschulen Career Center auf,[43] und bis zum heutigen Datum verfügen alle norwegischen Hochschulen über ein solches Career Center.

Auch Schweden weist eine lange Geschichte der Bildungs- und Berufsberatung im Allgemeinen sowie im Besonderen im Hochschulbereich auf. Dementsprechend umfangreich und vielfältig ist das Angebot. Zusätzlich gibt es in Schweden den Grundsatz, dass jede Person das Recht auf kostenlose Bildungs- und Berufsberatung hat.

39 Vgl. OECD 2004a, Seite 59.
40 Vgl. OECD 2003a, Seite 11.
41 Vgl. OECD 2002a, Seite 5.
42 Vgl. OECD 2004a, Seite 60.
43 Vgl. OECD 2002b, Seite 7f.

7.1 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Deutschland

Übersicht 2: Beispiele zum Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Deutschland

Beratungsangebot der Stellen für Arbeitsvermittlung	Hochschulteams der Arbeitsagenturen
Studienberatung an den Hochschulen	Zentrale Studienberatung, Studienfachberatung, Studentenwerke
Karriereberatung an den Hochschulen	Zentren für Karriereplanung an den einzelnen Universitäten und Hochschulen (z.B. Career Service der Freien Universität Berlin)
Psychologische Beratungsstellen	Psychologische Beratungsstellen der einzelnen Hochschulen
Messen für Beruf und Studium	Tag der Wirtschaft, Job & Karriere Messe, Vocatium
Online-Informationsmaterialien	www.berufenet.arbeitsagentur.de

In Deutschland verpflichtet das Hochschulgesetz in der Regel die Hochschulen die Studierenden und die StudienbewerberInnen zu informieren und zu beraten.

Spezielle **Hochschulteams der Arbeitsagenturen** befinden sich an Orten mit größeren Hochschulen und bieten die Beratung sowohl am Gelände der Hochschule als auch in den Agenturen an. Diese Hochschulteams übernehmen eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Hochschule und Wirtschaft. Sie bieten für Studierende, Studieninteressierte, AbsolventInnen und berufserfahrene AkademikerInnen Beratung und Unterstützung bei der Jobsuche an. Neben der individuellen Beratung veranstalten sie Podiumsdiskussionen, Seminare und Vorträge zu den Themen »Arbeitsmarktnahe Studiengestaltung«, »Berufliche Einstiegsmöglichkeiten«, »Bewerbungsstrategien« und »Laufbahnplanung«.

An fast allen Hochschulen gibt es eine **Zentrale Studienberatung**. Diese bietet Beratung, Information und Orientierung hinsichtlich aller das Studium betreffenden Fragen an. Dabei informiert sie über Studienmöglichkeiten und Studieninhalte und Anforderungen eines Studiums. Zentrale Themen sind die Auswahl der Hochschule, die Wahl des Studienganges und des Studienfaches, Prüfungsbestimmungen und die Beratung im Falle von Lernproblemen und persönlichen Schwierigkeiten. Oft wird bei der Zentralen Studienberatung zwischen Studienberatung und Psychologischer Beratung genau unterschieden.

Die Beratung kann als Kurzberatung stattfinden, welche zu gewissen Sprechstunden bzw. Öffnungszeiten angeboten wird, oder aber auch als eine längere persönliche Beratung nach Terminvereinbarung. Meist gibt es auch ein eigenes Angebot für Schulklassen.

Zusätzlich zur individuellen Beratung bietet die Zentrale Studienberatung vielfältige Veranstaltungen mit Vorträgen und Seminaren zur Studien- und Berufswahl sowie zu Lern- und Arbeitstechniken an. Themen der Kurse können auch die Prüfungsvorbereitung, Arbeitsorganisation, Stressbewältigung und Zeitmanagement sein. Zusätzlich werden auch Informa-

tionsveranstaltungen für AbiturientInnen und Einführungskurse für StudienanfängerInnen organisiert.

Neben der persönlichen Beratung bietet die Zentrale Studienberatung als Online-Angebot auch Materialien zur Selbstinformation an. Das Angebot reicht von Tipps zur Studienwahl und zum Studienbeginn über Online-Studienführer bis hin zu Studienlexika, in denen die wichtigsten Begriffe zum Thema »Studium« geklärt werden. In einzelnen Fällen sind online auch FAQs zu finden, wodurch häufig gestellte Fragen bereits online beantwortet werden können.

Die **Studienfachberatung** wird dezentral von den einzelnen Fakultäten und Instituten erbracht. Hierbei sind ProfessorInnen und wissenschaftliche MitarbeiterInnen der einzelnen Institute als StudienfachberaterInnen beauftragt und führen diese Tätigkeit neben ihren Lehr- und Forschungsaufgaben durch. Die StudienfachberaterInnen beraten zu Inhalten, Aufbau und Schwerpunkten des Studienfaches, zu Leistungsanforderungen und Leistungsnachweisen, der Anerkennung bisher erbrachter Studienleistungen und zu Fragen der individuellen Studienplanung und Studienorganisation. Auf der Homepage der jeweiligen Hochschulen sind meist Listen mit den StudienberaterInnen nach Studienfach zu finden.

Die **Studentenwerke** beraten die Studierenden in den verschiedenen sozialen Angelegenheiten wie Wohnen, Leben, Arbeiten, die Mensa, finanzielle Angelegenheiten und Kinderbetreuung. Insgesamt gibt es in Deutschland 58 Studentenwerke. Von diesen bieten deutschlandweit 42 Studentenwerke psychologische Beratung und 43 Studentenwerke soziale Beratung an. Zusätzlich bieten einige der Studentenwerke eine eigene Jobbörse an. Vereinzelt bieten die Studentenwerke auch Bildungs- und Berufsberatung an, wobei hier betont wird, dass dies nur sehr selten der Fall ist.

Eine weitere Einrichtung der Hochschulen sind **Career Service Center**, die die Studierenden und die AbsolventInnen beim Übergang zum Arbeitsmarkt unterstützen. Zu ihren Angeboten gehören spezielle Seminare, Jobmessen und andere arbeitsmarktbezogene Veranstaltungen. Meist werden Workshops und Seminare zum Bewerbungstraining angeboten (professionelle Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Assessment-Center-Training, Training von Vorstellungsgesprächen, Bewerben in einer bestimmten Fremdsprache etc.). Zusätzlich werden auch Kurse zum Thema »Berufseinstieg« angeboten, mit Schwerpunkten wie »Berufliche Zielfindung«, »Persönlichkeitscheck«, »Jobsuche / Jobrecherche«. Manchmal gibt es auch das Angebot einer Laufbahnberatung, die Themen rund um Standortbestimmung, Bewerbungsstrategien, Zeitmanagement, Unterlagencheck und Karriereplanung abdeckt.

Das Angebot von Veranstaltungen und Workshops von Seiten der Career Center ist meist sehr umfangreich. So werden beispielsweise an der Universität Bremen Workshops zu den Themen »Bewerbung und Selbstpräsentation«, »Arbeitsmarkt«, »Going International«, »Kommunikation und Organisation« und »Individuelle Arbeitsorganisation« angeboten. Diese jeweiligen Themenschwerpunkte umfassen fünf bis zu acht Workshops zu den jeweiligen Unterthemen. Abgesehen davon, dass diese Themen sehr umfangreich den Übergang vom Studium in das Berufsleben abdecken, können Studierende auch neue zusätzliche am Arbeitsmarkt hilfreiche Kompetenzen erwerben, so z. B. betriebswirtschaftliche Kompetenzen.

In manchen Fällen gibt es auch ein spezielles Angebot für Frauen, so etwa das Women Career Center der Universität Koblenz-Landau oder das Mentoring für Frauen am Career Center der Humbold Universität Berlin.

An den einzelnen Hochschulen gibt es meist eigene **Psychologische Beratungsstellen**. Diese unterstützen bei psychologischen studienspezifischen Problemen, so z. B. bei Prüfungsangst, Lernproblemen, Stress, Ängsten etc., helfen aber auch Studierenden bei sonstigen psychologischen Schwierigkeiten. Dabei werden oft Einzel- oder Gruppenberatungen angeboten, aber auch verschiedene Workshops. Beraten wird von PsychologInnen oder PsychotherapeutInnen.

In Deutschland gibt es ein umfangreiches Angebot an **Messen** zum Thema »Bildung und Beruf«. Beispiele für überregionale Messen sind der »Tag der Wirtschaft«, »Job & Karriere« sowie »Connect – die Messe für Firmenkontakte«. Beispiele für regionale Messen sind die »Ocatium« und die »Horizon«.

7.2 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in der Schweiz

Übersicht 3: Beispiele zum Bildungs- und Berufsberatungsangebot in der Schweiz

Beratungsangebot der Stellen für Arbeitsvermittlung	Beratung der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)
Studienberatung an den Hochschulen	Zentrale Studienberatung, Studienfachberatung
Karriereberatung an den Hochschulen	Zentren für Karriereplanung an den einzelnen Hochschulen (Career Service Zürich etc.)
Psychologische Beratungsstellen	Psychologische Beratungsstellen an den Hochschulen
Messen für Beruf und Studium	Zentralschweizer Bildungsmesse und die Berufsmesse Zürich
Online-Informationsmaterialien	www.berufsberatung.ch

Bei der Anmeldung bei den **Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)** bekommen die Arbeitsuchenden als Dienstleistung u. a. eine persönliche Beratung, eine Standortbestimmung zur Erarbeitung eines detaillierten persönlichen Aktionsplanes und die Vermittlung geeigneter Bewerbungstechniken. Zum Thema »Weiterbildung« verweisen die RAV auf die Seite www.berufsberatung.ch. Zusätzlich gibt es auf der RAV-Seite www.treffpunkt-arbeit.ch Broschüren zu Bewerbungstipps. Allgemein sind die Online-Informationen und die Informationen zur Beratung allerdings sehr dünn gesät. Ein spezielles Angebot für Studierende und AkademikerInnen scheint es nicht zu geben.

Die Hochschulen bieten für Studierende und Studieninteressierte eine **Zentrale Studienberatung** an. Diese bietet eine fakultäts- und fächerübergreifende Beratung an. Inhaltlich geht es um die Studienwahl, den Studienwechsel, die Planung und Organisation des Studiums, die

Optimierung der Lernmethode und die Prüfungsvorbereitung sowie die Hilfe bei der Suche nach der richtigen Ansprechperson bzw. Ansprechinstitution.

Die persönliche Beratung steht dabei in einzelnen Fällen nur den Studierenden zur Verfügung, nicht aber Studieninteressierten. So wird bei der Studienberatung in Zürich die persönliche Beratung aufgrund der hohen Nachfrage nur Studierenden angeboten. Studieninteressierten wird nur die Beantwortung spezieller Fragen per E-Mail oder Telefon angeboten. Diese Trennung ist aber keineswegs an allen Hochschulen vorhanden, beispielweise gibt es an den meisten anderen Schweizer Hochschulen für Studierende und Studieninteressierte persönliche Beratungsgespräche.

In einzelnen Fällen bietet die Studienberatung online Informationen zu den Themen »Studienfachwahl«, »Planung und Organisation des Studiums«, »Optimierung der Lernmethode« und »Optimierung der Prüfungsvorbereitung« an, wobei der Umfang dieser Informationen eher gering ausfällt. Es gilt also, zunächst die allgemeine Studieninformation in Augenschein zu nehmen und sich dann bei unbeantworteten Fragen sehr gezielt an die Studienberatung zu wenden.

In Bern ist bei der Studienberatung ein Sonderfall anzutreffen. Es gibt eine gemeinsame Beratungsstelle für die Universität Bern, die Berner Fachhochschule und die Pädagogische Hochschule. Diese Beratungsstelle bietet allen Studierenden oder Angestellten dieser Hochschulen eine kostenlose Beratung an. Themen können die Studiengestaltung, Laufbahnfragen oder persönliche Schwierigkeiten und Krisen sein. Zusätzlich organisiert diese Beratungsstelle unterschiedliche Workshops zu den Themen »Erfolgreich Lernen«, »Prüfungssituation«, »Kompetent Referieren«, »Schreibkompetenzen«, »Berufseinstieg« etc.

Eine detailliertere Form der Beratung stellt die **Studienfachberatung** an den einzelnen Fakultäten dar. Diese bietet Studierenden und Studieninteressierten eine spezifische Beratung zu dem jeweiligen Studienfach an, die persönlich oder telefonisch stattfinden kann.

Eine weitere Einrichtung der Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich sind die **Career Center**, die an den meisten Schweizer Hochschulen vorhanden sind. Diese bieten meist online umfangreiche Informationen sowie eine persönliche Beratung an und organisieren verschiedene Veranstaltungen. Zusätzlich gibt es meist eigene Stellenbörsen, welche aber einen eher kleinen Umfang haben.

Die Universität Zürich bietet ein besonders umfangreiches Online-Informationsangebot. Dieses inkludiert u. a. einen Bewerbungsratgeber, der Infos für die persönliche Standortbestimmung und die Karriereplanung sowie im Hinblick auf Bewerbungsstrategien, Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsverfahren und Vorstellungsgespräche liefert.

Meist informiert auch eine Bibliothek oder Infothek über zentrale (online verfügbare) Literatur zu den Themen »Bewerbung und Bewerbungsgespräch«, »Bewerbung auf Englisch«, »Karriere«, »Berufsbilder und Perspektiven« sowie »Studium und Karriere«. Die Universität Zürich bietet auch eine sehr umfangreiche Linksammlung mit Links zu den Stellenportalen und Infos zu den Themen »Bewerbung«, »Berufseinstieg«, »Karrierewege«, »Standortbestimmung«, »Laufbahnplanung«, »Überfachliche Kompetenzen«, »Doktorieren«, »Mentoring«, »Weiterbildung nach dem Studium«, »Start-up« und »Lohn«.

Das Angebot an Beratung unterscheidet sich zwischen den verschiedenen Hochschulen. Meist gibt es die Möglichkeit einer Kurzberatung zu gewissen Öffnungszeiten ohne Anmeldung, bei welcher gezielte Fragen beantwortet werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit einer persönlichen Beratung, für welche eine Terminvereinbarung Voraussetzung ist. Inhaltlich werden die unterschiedlichen Fragen zu den Themen »Berufseinstieg«, »Karriereplanung und Bewerbung« abgehandelt. Diese persönliche Beratung ist meist für Studierende, Doktorierende und AbsolventInnen bis zu einem Jahr bzw. drei Jahren[44] nach dem Studienabschluss gratis.

An der Universität Basel gibt es wiederum das spezifische Angebot einer Laufbahnberatung. Diese dauert in der Regel zwei Stunden und beinhaltet einen ausführlichen Check-up der Bewerbungsunterlagen, eine Standortbestimmung sowie eine Diskussion über Möglichkeiten und Perspektiven.

Die Career Service Center veranstalten zusätzlich verschiedene Veranstaltungen und Workshops zum Thema »Karriere und Bewerbung«, und einige organisieren überdies eigene Jobmessen. Zusätzlich werden gemeinsam mit Unternehmen Workshops veranstaltet, bei welchen die Studierenden bzw. AbsolventInnen die Unternehmen und deren Geschäftstätigkeiten besser kennenlernen. Manche Career Service Center organisieren neben den Workshops andere Veranstaltungen, bei denen Unternehmen mit den Studierenden in Kontakt kommen können. Ein Beispiel dafür sind das MEET&CONNECT PODIUM und das MEET&CONNECT INSIGHT der Universität Basel. Bei dem MEET&CONNECT PODIUM handelt es sich um eine Podiumsveranstaltung, bei welcher VertreterInnen der Wirtschaft und der Universität zu dem Thema »Anforderungen der Arbeitgeber / der Berufswelt an akademisch ausgebildete Berufseinsteiger« diskutieren. Bei MEET&CONNECT INSIGHT handelt es sich um Firmenbesuche, bei welchen die Studierenden einen Blick hinter die Kulissen werfen können.

An einigen Career Service Center ist auch der Versuch erkennbar, online Unternehmensprofile zur Verfügung zu stellen, damit sich die Studierenden über die einzelnen Unternehmen informieren können. Diese Unternehmensprofile sind allerdings nur in einem sehr geringen Ausmaß vorhanden.

An der Universität Zürich wird zusätzlich von Impact Zürich – der studentischen Unternehmensberatung der Universität Zürich – Mentoring für Studierende angeboten. Bei diesem kostenlosen Mentoring-Programm helfen MentorInnen den Studierenden bzw. AbsolventInnen dabei, den Einstieg in die Berufswelt zu schaffen. Im Gegenzug dazu informieren die Studierenden bzw. die AbsolventInnen die MentorInnen über den aktuellen Stand der Forschung. Dieses Angebot steht Studierenden aller Studienrichtungen zur Verfügung und Impact Zürich sucht für die jeweiligen Studierenden einen passenden Mentor aus. Ähnliche Mentoring-Programme werden auch an anderen Schweizer Hochschulen angeboten.

Des Weiteren gibt es an manchen Hochschulen **Psychologische Beratungsstellen**, die neben allgemeinen psychologischen Themen auch zum Thema Studium beraten. Themen bei der Beratung können Lernprobleme oder Prüfungsangst sein oder einfach die Unterstützung bei

44 Auch das variiert zwischen den einzelnen Hochschulen.

wichtigen Entscheidungen. Geboten wird psychotherapeutische Beratung, Coaching, Begleitung in schwierigen Prüfungsphasen und Unterstützung in Krisen.

In den einzelnen Kantonen gibt es zahlreiche **Messen** zum Thema »Bildung und Beruf«. Dazu gehören die Aargauische Berufsschau, die Berufsschau Basel-Landschaft, die Basler Berufsmesse, die Berner Ausstellungsmesse, Fiutscher – die Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung, die Ostschweizer Bildungs-Ausstellung, die Berufsmesse Schaffhausen, die Berufsmesse Thurgau, die Zentralschweizer Bildungsmesse und die Berufsmesse Zürich.

Die Website **Berufsberatung.ch** ist eine zentrale Informationsseite, auf die sowohl die kantonal organisierte Bildungs- und Berufsberatung als auch die Studienberatung immer wieder verweisen. Die Internetseite ist eine Dienstleistung des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, welches eine Fachinstitution der Schweizer Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ist. Diese Website bietet umfangreiche Informationen zu Themen rund um Berufswelt, Studium und Laufbahn. Der Punkt »Berufswelt« bietet ausführliche Informationen zu den unterschiedlichen Berufen, so u. a. auch zu Berufen, die eine Hochschulausbildung voraussetzen. Der Punkt »Laufbahnplanung« enthält viele wichtige Tipps für die Laufbahnplanung, die Weiterbildung nach dem Studium und für die Bewerbung. Der Punkt »Studium« umfasst einen sehr detaillierten und umfangreichen Studienführer. Dieser enthält Infos zu der Hochschullandschaft, eine umfangreiche Information zum Studium allgemein bis hin zur detaillierten Beschreibung der Studienrichtungen inklusive deren mögliche Schwerpunktsetzung. Zusätzlich inkludiert der Studienführer eine sehr detaillierte Beschreibung der Berufsfelder und Berufsbilder, die nach der jeweiligen Studienrichtung ausgeübt werden können.

7.3 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Großbritannien

Übersicht 4: Beispiele zum Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Großbritannien

Beratungsangebot der Stellen für Arbeitsvermittlung	Directgov & Jobcentre Plus
Studienberatung an den Hochschulen	Online Information, Student Service, Student Advice Centre, Students Union
Karriereberatung an den Hochschulen	Careers Service der einzelnen Hochschulen
Psychologische Beratungsstellen	Student Counselling Services
Messen für Beruf und Studium	The London Graduate Fair from The Careers Group and TARGETjobs.co.uk, Higher Education Fair
Online-Informationsmaterialien	www.student.counselling.co.uk

Jobcentre Plus, die Arbeitsvermittlungsstellen Großbritanniens, sind online auf der Seite **Directgov**, einer Website der britischen Regierung, vertreten. Auf Directgov werden umfangreiche Informationen zum Thema »Hochschule / Universität und Höhere Bildung« angeboten. Die Informationen umfassen dabei u. a. Themen wie z. B. »Allgemeine Studieninformation«, »Studienrichtungen«, »Hochschulvergleiche«, »Finanzierung des Studiums«, »Karriere« etc. Für eine individuelle Beratung verweist die Seite auf das National Career Service. Die Beratung kann dabei per E-Mail, Chat oder Telefon in Anspruch genommen werden.

Um sich über das Studium an den einzelnen Hochschulen zu informieren, muss auf die **Online-Information** zurückgegriffen werden. Unter dem Punkt »Studium« bzw. »StudentInnen« können Informationen über die Hochschule, die verschiedenen Studienrichtungen, die Zulassung zum Studium, die Finanzierung des Studiums etc. nachgelesen werden. Zusätzlich gibt es immer auch Informationen über bestimmte Events, wie z. B. einen »Tag der offenen Tür«.

Das **Student Service** und das **Student Advice Centre** bieten den Studierenden Information und ein umfangreiches Service, um sie bei ihrem Studium zu unterstützen. Dabei informiert das Student Service über die Themen »Finanzen«, »Gesundheit«, »Körperliche Behinderungen«, »Gleichberechtigung«, »Studium« etc. Allgemein geht es darum, die Studierenden bei ihrem Studium zu unterstützen und eine Chancengleichheit für alle Studierenden herzustellen. Um dies zu ermöglichen, werden online diverse Informationen zu diesen Themen zur Verfügung gestellt und zusätzlich auch persönliche Beratungen angeboten. Bei diesem Beratungsangebot gibt es meist mehrere BeraterInnen, die für unterschiedliche Bereiche zuständig sind.

Bei der **Students Union** der einzelnen Hochschulen gibt es neben anderen umfangreichen (politischen) Aktivitäten auch eine Beratung von Studierenden für Studierende. Dabei wird zu den Themen »Wohnen«, »Geld und Finanzen«, »Recht«, »Gesundheit«, »Wissenschaft« etc. beraten. Die Beratung im Bereich »Wissenschaft« kann grob als Studienberatung gesehen werden und beschäftigt sich mit Themen, die rund um universitäre Probleme, Prüfungen, Kursänderungen oder Kursabbrüche etc. angesiedelt sind. Die Beratung kann meist persönlich, telefonisch oder per E-Mail eingeholt werden.

Die einzelnen Colleges und Universitäten bieten ein eigenes **Careers Service** an. Diese sind beispielweise in London unter der Careers Group – University of London zusammengefasst. Diese Homepage (www.careers.lon.ac.uk) gibt einen Überblick über Events, Stellenausschreibungen, Trainings etc. Bei detaillierteren Informationen muss man sich an das Career Service der einzelnen Hochschulen wenden.

Das Career Service der einzelnen Hochschulen bietet ihr Angebot dabei für Studierende, ForscherInnen und PersonalvermittlerInnen an. Teilweise gibt es beim Careers Service auch Informationen für angehende Studierende.

Für Studierende gibt es online diverse Informationen zu Themen rund um Jobsuche, Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche, Assessment-Center, Netzwerke etc. Zusätzlich werden manchmal Fallbeispiele von Karrieren ehemaliger Studierender dargestellt.

Die persönliche Beratung wird dabei beispielsweise am University College London als Kurzberatung (15 Minuten), Langberatung (eine Stunde) und als spezifischer Rat bei Bewerbungen

angeboten. Bei der Kurzberatung kann es um Themen der zukünftigen Karriere gehen, aber auch um Themen bezüglich des derzeitigen Studiums. Der Schwerpunkt liegt jedoch eindeutig auf dem Bereich der Karriereplanung. Bei der Langberatung wird ein Bewerbungsgespräch simuliert, und der Coach gibt Tipps und Hinweise zu der persönlichen Performance und für die zukünftige Bewerbung. Im Anschluss können diverse Fragen gestellt werden, und zwar wie bei der Kurzberatung. Bei dem spezifischen Rat werden Tipps und Ratschläge zu bestimmten Bewerbungen für Jobs, Praktika, Aufbaustudien etc. gegeben. Bei allen drei Beratungsformen gibt es online spezifische Regeln für die Beratung (z. B. Umgang mit Verspätungen) und Informationen zur Vorbereitung für die Beratung. Meist werden vorab Lebensläufe und zusätzliche Infos, so z. B. über das zukünftige Berufsfeld, verlangt.

In dieser oder ähnlicher Form findet an den unterschiedlichen Hochschulen die persönliche Beratung statt. Teilweise gibt es zusätzlich auch die Möglichkeit, sich persönlich oder virtuell mit AbsolventInnen der Hochschule zu treffen und auszutauschen

Zusätzlich gibt es viele unterschiedliche Kurse zur Kompetenzentwicklung, die meist kostenlos, manchmal gegen den geringen Kostenbeitrag von fünf bis 25 Pfund besucht werden können. Dazu gehören simulierte Bewerbungsgespräche bei ArbeitgeberInnen, die Simulation von Assessment-Centern, Personal-Profiling-Kursen, Skills4Work etc.

Weitern gibt es auch die Möglichkeit psychometrische Tests zu machen, um sich dadurch auf die psychometrischen Tests, die zukünftige ArbeitgeberInnen bei der Bewerbung anwenden, vorbereiten zu können.

Online gibt es auch eigene Stellenbörsen, die je nach College unterschiedlichen Umfang haben, im Vergleich zu den Jobbörsen in anderen Ländern, wie beispielweise Österreich, jedoch einen größeren Umfang haben. Teilweise sind diese Jobbörsen nur für Studierende bzw. AbsolventInnen der jeweiligen Hochschule zugänglich.

Für ForscherInnen stehen online Informationen zu diversen Trainings und Events zur Verfügung sowie erneut das Angebot einer persönlichen Beratung. Dabei gibt es wieder die Möglichkeit, an einer persönlichen Beratung, an Workshops oder Trainings teilzunehmen. Bei der persönlichen Beratung geht es um diverse Fragen der Karriereplanung.

Für PersonalvermittlerInnen werden online Informationen zur Verfügung gestellt, warum und wieso ein Student bzw. eine Studentin der jeweiligen Hochschule rekrutiert werden soll und auf welchen Events sie Kontakt zu den Studierenden an den Hochschulen aufnehmen können.

Zusätzlich werden online noch Informationen über die AbsolventInnen-Clubs der Hochschulen bereitgestellt, die auch bei der Karriereplanung unterstützen.

Das **Student Counselling Service** bietet an den einzelnen Hochschulen Beratung für inskribierte Studierende an. Dabei geht es in der Beratung hauptsächlich um persönliche und psychologische Probleme. Angeboten wird die Beratung in persönlichen Gesprächen, in Gruppengesprächen oder in Form von Workshops. Teilweise gibt es online auch diverse Unterlagen zur Selbsthilfe, wo sich Interessierte zu den verschiedenen Problemen informieren können.

In ganz Großbritannien gibt es **Higher Education Fairs**, bei welchen sich Studieninteressierte über die einzelnen Hochschulen und Studienrichtungen informieren können. Im Früh-

ling finden diese Higher Education Fairs in allen größeren Städten bzw. Hochschulstädten in Großbritannien statt.

Die **London Graduate Fair,** organisiert von der Careers Group und TARGETjobs.co.uk, findet mehrmals im Jahr statt und hat je nach Veranstaltungszeitpunkt mehr als 4.500 (Juni) oder mehr als 7.500 (Oktober) BesucherInnen. Die Messe umfasst mehr als 80 AusstellerInnen, bei welchen es sich um potenzielle ArbeitgeberInnen und Trainingsanbieter handelt. Des Weiteren wirbt die Messe mit über 1.000 Jobmöglichkeiten und mit gratis Ratschlägen und Beratung bei Lebensläufen.

Die Seite www.student.counselling.co.uk wurde von den unterschiedlichen Verantwortlichen der Studienberatungen an den einzelnen Hochschulen ins Leben gerufen, um einen breiten Überblick über das Serviceangebot der psychologischen Studienberatung zu liefern. Zusätzlich sind online FAQs zu finden. Abgesehen von dieser Information findet sich jedoch inhaltlich nicht viel Information über die psychologische Studienberatung.

7.4 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Irland

Übersicht 5: Beispiele zum Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Irland

Beratungsangebot der Stellen für Arbeitsvermittlung	FAS – Training & Employment Authority
Studienberatung an den Hochschulen	Online Informationen, Student Learning Development
Karriereberatung an den Hochschulen	Careers Advisory Service
Psychologische Beratungsstellen	Student Counselling Service
Messen für Beruf und Studium	Gradirland – Graduate Careers Fair
Online-Informationsmaterialien	www.gradireland.com

Die **FAS – Training & Employment Authority** bietet Beratung für Arbeitsuchende zum Thema »Arbeitsuche«. Online gibt es diverse Informationen zu den Themen »Bewerbung«, »Weiterbildung«, »Arbeitsuche« etc. Persönliche Beratung kann in den einzelnen regionalen Geschäftsstellen in Anspruch genommen werden.

Auf der Homepage von irischen Hochschulen findet sich ein umfangreiches Angebot von **Online-Informationen**, um sich über die einzelnen Hochschulen und das Studium zu informieren. Auf der Homepage gibt es meist einen eigenen Link, unter welchem angehende Studierende sich über die Hochschule informieren können. Dieser Link ist unter »Angehende Studierende«, »Bewerbung für das Studium«, »Studieren an der Universität XY« zu finden. Dort können sich die Studierenden über das Studienangebot, die Studienzulassung, die Kosten des Studiums, das

StudentInnenleben etc. informieren. Manchmal gibt es auch eigene Online-Informationen für Eltern, Schulen oder BildungsberaterInnen.

Am Trinity College kann ein eigener Studienführer heruntergeladen werden, in welchem sich die Hochschule mit ihrem Angebot und Service vorstellt. Zusätzlich sind Infos zu den einzelnen Studienrichtungen zu finden.

Eine zusätzliche Beratung für Studierende und AbsolventInnen bietet das **Student Learning Development** des Trinity Colleges in Dublin. Dieses bietet Ratschläge, Ressourcen, individuelle Beratung und Workshops an, um die akademische Performance von Studierenden und AbsolventInnen zu verbessern und deren Potenzial vollständig zu nützen. Zentrale Themenbereiche für Studierende sind Prüfungen, Präsentieren, Selbstmanagement, Skills, Schreiben etc. Die persönliche Beratung kann von 30 Minuten bis zu einer Stunde dauern. Falls mehrere Studierende mit demselben Problem kommen, kann auch eine Gruppenberatung stattfinden. Zusätzlich werden Workshops zu den Themen »Schreiben«, »Prüfungen« und »Selbstmanagement« angeboten. Online werden auch diverse Materialien zur Selbsthilfe zur Verfügung gestellt, wie »gute Strategien zum Lernen und Schreiben«, »Lesen für Prüfungen«, »Stress- und Selbstmanagement« etc.

Für AbsolventInnen gibt es dasselbe Angebot, aber mit dem Unterschied, dass die Themenschwerpunkte auf den Bereichen »Präsentieren«, »Selbstmanagement«, »Skills« und »Schreiben« liegen. Zusätzlich gibt es ein Angebot an PhD-Modulen und Seminaren zu den Bereichen »Planning«, »Time Management«, »Team Working«, »Development Critical Writing«, »Stressmanagement«, »Jobhunting«, »Arbeiten schreiben mit Word«, »Präsentieren mit Powerpoint« etc.

Für HochschulmitarbeiterInnen gibt es einerseits Informationen und Hinweise, um Lerntipps zu vermitteln, und andererseits Informationen und Hinweise, wie sie Studierende an das Student Learning Development vermitteln können.

In Irland haben alle Hochschulen ein **Careers Advisory Service**. Da der OECD Bericht »Bildungs- und Berufsberatung. Bessere Verzahnung mit der öffentlichen Politik« das Careers Advisory Service des Trinity College in Dublin als besonders erfolgreiches Beispiel hervorhebt,[45] soll dieses nun als erstes beschrieben werden.

Das Careers Advisory Service des Trinity College bietet sein Service für Studierende, AbsolventInnen, ArbeitgeberInnen und wissenschaftliche HochschulmitarbeiterInnen an.

Für Studierende werden online Tipps für Karriereplanung, Lebenslauf und Bewerbung, Psychometrische Tests, Bewerbungsgespräche und Assessment-Center gegeben. Diese Informationen sind meist sehr umfangreich und teilweise durch Videos unterstützt. Für registrierte BenutzerInnen gibt es detailliertere Infos.

Spannend ist dabei, dass je nach Studienrichtung eine unterschiedliche Person für die Karriereberatung zuständig ist. Eine solche facheinschlägige Karriereberatung kann vermutlich mehr ins Detail gehen als eine allgemeine Karriereberatung.

45 Vgl. OECD 2004a, Seite 60.

Das Beratungsangebot kann per E-Mail oder persönlich in Anspruch genommen werden. Bei der persönlichen Beratung kann zwischen einer Kurzberatung (15 Minuten) ohne Terminvereinbarung und einer langen Beratung (30 Minuten) gewählt werden. Um das Beste aus der Beratung herauszuholen, wird empfohlen, sich im Vorhinein mit den eigenen Interessen, Stärken, Berufswünschen etc. auseinanderzusetzen und gut vorbereitet in die Beratung zu kommen.

Des Weiteren gibt es auch noch die Möglichkeit, mit BeraterInnen via Videoaufnahme Bewerbungsgespräche zu üben. Diese dauern 30 Minuten und kosten für die Studierenden zehn Euro. Vor diesem simulierten Bewerbungsgespräch müssen der Lebenslauf und eine Jobbeschreibung an die BeraterInnen geschickt werden.

Auch für AbsolventInnen gibt es online diverse Informationen zu den Themen »Bewerbung«, »Lebenslauf«, »Bewerbungsgespräche«, »Assessment-Center«, »Psychometrische Tests«, »Postgraduale Ausbildungen«, »Karrierewechsel« etc.

Das Beratungsangebot für die AbsolventInnen deckt sich mit jenem für Studierende, allerdings können sie dieses nur bis zu ca. einem Jahr nach ihrem Abschluss in Anspruch nehmen.

Zusätzlich bietet das Careers Advisory Service unterschiedliche Workshops für Studierende und AbsolventInnen an. Diese Workshops werden zu den Themen »Lebenslaufverbesserung«, »Verbesserungen bei Bewerbungsgesprächen« etc. angeboten.

Für ArbeitgeberInnen gibt es die Möglichkeit, Stellen auszuschreiben, Studierende oder AbsolventInnen zu rekrutieren, ein Profil zu erstellen oder eine Zusammenarbeit mit akademischen MitarbeiterInnen einzugehen.

Zusätzlich bietet das Careers Advisory Service eine Online-Datenbank mit Stellenangeboten an, deren Umfang relativ groß ist.

Weiters bietet das Careers Advisory Service einen Careers Service Guide an, der online oder in Printversion erhältlich ist. Darin wird zu Beginn über die Stärken des Trinity Colleges, die beruflichen Chancen der AbsolventInnen und die zentralen Schritte vom Studienanfang bis zum Studienende informiert. Anschließend wird das Angebot des Career Advisory Services vorgestellt und Artikel zu den unterschiedlichen Karrierethemen veröffentlicht. Dazu gehören Themenfelder, wie z. B. »Bedeutung von unterschiedlichen Erfahrungen für die Karriere«, »Jobsuche«, »Weiterführende Studien«, »Bewerbung und Lebenslauf«, »Rekrutierungsprozesse«, »Assessment Center«, »Vorbereitung für Bewerbungsgespräche« etc. Den Abschluss bilden einige Unternehmensprofile von potenziellen ArbeitgeberInnen. Dieser Careers Service Guide enthält umfangreiche Informationen, die die Studierenden und auch AbsolventInnen auf die Karriere vorbereiten.

Für HochschulmitarbeiterInnen gibt es Informationen über eine Zusammenarbeit mit dem Careers Service Center sowie mit ArbeitgeberInnen und die Informationen dazu, wie sie den Studierenden bei Karrierethemen helfen und unterstützen können.

Zusätzlich gibt es online noch diverse Informationen zu Themen, wie z. B. »Arbeitsmarkttrends«, »Karriereplanung«, »Jobsuche«, »Selbständigkeit«, »Freiwillige Arbeit«, »Postgraduale Ausbildungen« etc.

In ähnlicher Form wird auch an den anderen Hochschulen in Irland das Career Service angeboten. Allerdings soll hier erwähnt werden, dass die Internetseite des Career Service,

im Speziellen die Online-Information zur Selbsthilfe, an anderen Hochschulen, wie etwa der Universität von Cork, übersichtlicher gestaltet ist. Zusätzlich gibt es teilweise die Möglichkeit, sich durch Profile über die Erfolgsgeschichte anderer AbsolventInnen zu informieren.

Das **Student Counselling Service** kümmert sich um alle Probleme der Studierenden, die im weitesten Sinne mit dem Studium zu tun haben bzw. ihr StudentInnenleben beeinflussen. Dabei handelt es sich größtenteils um persönliche bzw. psychologische Probleme. Beraten wird von PsychologInnenen und PsychotherapeutInnen. Die Beratung ist persönlich mit BeraterInnen oder auch mit eigens geschulten Studierenden möglich. Des Weiteren ist auch eine anonyme telefonische Beratung möglich, sowie eine Online-Beratung oder der Austausch in Foren. Zusätzlich gibt es online auch Materialien zur Selbsthilfe.

Die **Gradireland – Graduate Careers Fair** ist die größte Karrieremesse Irlands. Bei der Messe sind mehr als 120 potenzielle ArbeitgeberInnen Aus- und Weiterbildungsinstitute und diverse Fachverbände anzutreffen.

Die Website **www.gradireland.com** ist eine umfangreiche Informationsseite für alle AbsolventInnen der unterschiedlichen Hochschulen in Irland. Online gibt es umfangreiche Informationen und Tipps (Themen: »Passender Job«, »Ideen zur Karriereplanung«, »Lebenslauf, Bewerbung und Bewerbungsgespräche«, »Tests«, »Arbeitsleben«, »Arbeiten in Irland«, »Arbeitsmarktinformationen«, »Internationale Möglichkeiten«, »ArbeitgeberInnen«, »Jobausschreibungen« etc.) Zusätzlich gibt es noch Informationen zu den einzelnen Arbeitsfeldern und Arbeitserfahrungen. Online gibt es auch eine Jobbörse für die verschiedensten akademischen Berufe. Für persönliche oder E-Mail-Beratung wird auf die Careers Advisory Services der einzelnen Hochschulen verwiesen.

7.5 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Norwegen

Übersicht 6: Beispiele zum Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Norwegen

Beratungsangebot der Stellen für Arbeitsvermittlung	The National Employment Service by the Norwegian Labour and Welfare Organisation (NAV)
Studienberatung an den Hochschulen	Zentrale Student Information, Student Guidance Service der Fakultäten
Karriereberatung an den Hochschulen	Career Center
Psychologische Beratungsstellen	Student Welfare Organisation in Bergen (SIB), Foundation for Student Life in Oslo und Akershus (SiO)
Messen für Beruf und Studium	IAESTE Career Fair, Education and Career Fair Oslo, Career Fair Bergen
Online-Informationsmaterialien	www.nav.no

Das **National Employment Service by the Norwegian Labour and Welfare Organisation (NAV)** bietet individuelle Information und Beratung für Arbeitsuchende. Online werden viele verschiedene Tools zur Unterstützung bei der Arbeitsmarktorientierung und Jobsuche zur Verfügung gestellt. Zusätzlich gibt es ein eigenes Online-Tool für AkademikerInnen, das bei Bewerbung und Jobsuche hilft.

Die zentrale **Student Information** an den Hochschulen informiert allgemein über die Hochschule, die Zulassung und die Organisation des Studiums. Kontakt kann per E-Mail, Telefon und persönlich zu den Öffnungszeiten aufgenommen werden. Auf den Websites der Hochaschulen können unter dem Punkt »Studium« diverse Online-Informationen zur jeweiligen Hochschule, zu den einzelnen Studienrichtungen, zur Zulassung etc. gefunden werden. Bei inhaltlichen Fragen zu einem Studium wird auf die jeweiligen Fakultäten verwiesen.

Das **Student Guidance Service** oder auch die **Student Information** an den einzelnen Fakultäten bieten eine persönliche Beratung und Online-Informationen an. Online gibt es diverse Informationen über das Studienangebot der Fakultät, die Kurse, Austauschprogramme, Studienverwaltung, Studieren im Ausland etc. Des Weiteren gibt es Informationen zu spezielleren Themen, so z. B. Fragestellungen rund um Prüfungen, Diplomarbeiten, Projektarbeiten oder den Umgang mit Deadlines.

Für die persönliche Beratung muss vorab ein Termin vereinbart werden. Bei der Beratung kann auf die einzelnen Studienrichtungen der Fakultäten eingegangen werden und über die allgemeinen Studienbedingungen an der Hochschule informiert werden. Vor der Beratung sollten sich die Studierenden ausführlich mit den Online-Informationen auseinandersetzen, um aus der Beratung das Beste herauszuholen und die Zeit nicht mit Fragen zu verschwenden, die schnell und einfach online geklärt werden können.

An allen Hochschulen gibt es studentische Organisationen, wie z. B. die **Student Welfare Organisation** in Bergen (SIB) und die **Foundation for Student Life** in Oslo und Akershus (SIO). Diese informieren die Studierenden über die unterschiedlichsten Aspekte des studentischen Lebens (Wohnen, Ausbildung, Essen und Trinken, Kinderbetreuung, Gesundheit etc.). Nebenbei bieten diese Organisationen auch eine Studienberatung von Studierenden für Studierende an. Die persönliche Beratung kann dabei die unterschiedlichsten Themen umfassen, die das studentische Leben beeinflussen, so etwa Themen rund um Prüfungsangst, Motivation, Stress, Lernkompetenzen, Trauer etc. Extra für StudienanfängerInnen, aber auch für andere Studierende interessant, gibt es zusätzlich Tipps, wie man sein Studium effektiv gestaltet und Tipps zum Lesen von Fachliteratur und Schreiben von Arbeiten.

Des Weiteren werden Kurse zu Themenbereichen rund um Schüchternheit, Präsentieren, Prüfungsangst, Entspannung, Stressmanagement und effektives Studieren angeboten.

Die Foundation for Student Life in Oslo und Akershus (SIO) bietet zusätzlich ein eigenes Beratungsprogramm an, bei welchem Studierenden mit psychischen Problemen bei der Planung, Strukturierung und Durchführung ihres Studiums geholfen wird.

Zusätzlich organisiert die SIO bei psychischen Problemen auch eigene Beratungen bei PsychologInnenen und PsychiaterInnen, die gratis in Anspruch genommen werden können.

Allerdings ist diese Möglichkeit nur beschränkt vorhanden, und nicht allen InteressentInnen kann ein Beratungsplatz zugeteilt werden.

Career Center gibt es in Norwegen mittlerweile an allen Hochschulen. Das Career Center bietet gemeinsam mit studentischen Organisationen unterschiedliche Kurse zur Jobsuche an. In diesen Kursen werden alle einzelnen Schritte bei der Jobsuche erläutert, beginnend bei der Suche von Inseraten, dem Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf bis zum Ablauf von Bewerbungsgesprächen. Zusätzlich gibt es noch einen eigenen Bewerbungs- und Lebenslaufcheck, bei welchem ein Coach die Bewerbungsunterlagen durchsieht und Tipps zur Verbesserung gibt. Des Weiteren gibt es auch noch das Angebot, mit BeraterInnen ein Bewerbungsgespräch zu üben und wichtige Tipps zu erhalten. Auch die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen ist vorhanden, bei welchen die unterschiedlichen Karrierethemen behandelt werden können. Bei dieser Beratung geht es darum, die persönlichen Fähigkeiten und Stärken zu entdecken, die Ziele und den Wunschberuf zu identifizieren und den passenden Weg dahin zu planen. Die Beratung kann dabei bis zu einer Stunde dauern.

Online gibt es umfangreiche Informationen zu den Themen »Persönliche Stärken entdecken«, »Bewerbungsschreiben und Lebenslauf«, »Bewerbungsgespräche« und »Jobsuche«. Zusätzlich gibt es noch umfangreiche Informationen darüber, wie man schon während des Studiums etwas für seine Karriere tun kann. Dazu gehören Punkte wie »Teilzeitarbeit während des Studiums«, »Auslandssemester«, »Kontakte zu ArbeitgeberInnen aufbauen« etc.

Die Career Center bieten überdies noch Jobbörsen an, die jedoch teilweise nur für registrierte UserInnen zugänglich sind.

Einige Career Center, wie z. B. das der Universität Bergen, bieten zusätzlich auch eine Übersicht über alle Unternehmen in der Region an.

Außerdem bietet die Universität Bergen die Möglichkeit, andere AbsolventInnen an ihrem Arbeitsplatz zu treffen oder via Blog die Jobsuche oder Karriere anderer AbsolventInnen zu verfolgen.

Die **IAESTE Career Fair** ist eine wichtige Rekrutierungsmesse in dem Bereich »Wissenschaft und Technik«. Die »Internationale Vereinigung für den Austausch von StudentInnen für technische Erfahrung« (IAESTE; www.iaeste.com) organisiert international Karrieremessen im technischen Bereich. In Norwegen findet die Messe in Oslo, Bergen, Stavanger und Trondheim statt. Des Weiteren gibt es noch andere wichtige Messen, wie z. B. die »Education and Career Fair Oslo«, welche auch als eine der größten Messen Norwegens gilt.

7.6 Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich in Schweden

Übersicht 7: Beispiele zum Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Schweden

Beratungsangebot der Stellen für Arbeitsvermittlung	Swedish Public Employment Service
Studienberatung an den Hochschulen	Zentrale Studienberatung, Studienberatung an den einzelnen Fakultäten
Karriereberatung an den Hochschulen	Career Center
Psychologische Beratungsstellen	Stockholm Student Health Unit, Student Health Counselling
Messen für Beruf und Studium	SACO
Online-Informationsmaterialien	www.saco.se

Beim **Swedish Public Employment Service** gibt es die Möglichkeit, per Telefon, Chat oder E-Mail-Kontakt mit BeraterInnen aufzunehmen und sich zu Themen rund um Arbeit, Stellensuche und Bildung beraten zu lassen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich durch ein Coaching bei der Arbeitsuche helfen zu lassen. Ergänzend gibt es online verschiede Informationen zum Thema »Jobsuche und Bewerbung«. Auch eine persönliche Beratung ist möglich.

Die **Zentrale Studienberatung** an den Hochschulen kümmert sich um die allgemeine Studienberatung. Dabei werden zukünftige und aktuelle Studierende allgemein zum Thema »Studium« beraten. Häufige Themen der Beratung sind die Studienwahl, der Ablauf des Studiums, die Anmeldung zum Studium etc. Die Beratung ist dabei persönlich mit und ohne Terminvereinbarung sowie telefonisch und per E-Mail möglich.

Bei detaillierteren Fragen wird zu einer spezifischen Studienberatung auf die BeraterInnen der einzelnen Fakultäten verwiesen.

Die Studienberatung beschäftigt sich allerdings nicht nur mit Studieninteressierten und StudienanfängerInnen, sondern bietet auch derzeitigen Studierenden Beratung zur Planung des Studiums etc.

Das **Career Center** unterstützt Studierende und AbsolventInnen bei der Karriereplanung. Dabei wird u. a. eine persönliche Karriereberatung angeboten. Diese kann zu den Öffnungszeiten mit oder ohne Terminvereinbarung in Anspruch genommen werden und sich mit den unterschiedlichen Themen der Karriereplanung beschäftigen.

Bei einer Beratung, welche spezifische Fragen zu einer Studienrichtung betrifft, wird oft an BerufsberaterInnen der einzelnen Fakultäten verwiesen.

Des Weiteren ist eine Beratung bezüglich der verfassten Bewerbungsschreiben und Lebensläufe möglich. Dabei werden Tipps und Verbesserungsvorschläge angeboten. Auch ein Training für Bewerbungsgespräche ist möglich. Eine solche Übung dauert 30 Minuten, und im Anschluss folgt ein fünfzehnminütiges Feedback zum Inhalt der Antworten und zum Auftreten allgemein.

Ein weiteres Angebot umfasst unterschiedliche Seminare und Workshops, die sich mit dem Thema »Karriere« befassen. Workshop-Themen können dabei die »Arbeitsuche allgemein«, die »Kreative Arbeitsuche«, die »Bewerbung«, das »Bewerbungsgespräch« etc. sein. Zusätzlich gibt es noch eigene Workshops, bei welchen die Studierenden und AbsolventInnen dabei unterstützt werden, ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken zu analysieren und sichtbar zu machen.

Online gibt es umfangreiche Informationen zum Thema »Jobsuche«. Dabei gibt es Informationen über die ersten Schritte bei der Jobsuche, das Erstellen von Bewerbungsmaterialien, das Bewerbungsgespräch, Lohnverhandlungen und psychologische Tests.

Als weiteres Angebot hilft das Career Center den Studierenden und AbsolventInnen mit potenziellen ArbeitgeberInnen in Kontakt zu kommen. Ein solches Treffen kann im Career Center stattfinden oder am potenziellen Arbeitsplatz. Wenn das Treffen am Arbeitsplatz stattfindet, so organisiert das Career Center Exkursionen für mehrere Studierenden und AbsolventInnen, um das Unternehmen kennenlernen zu können.

Zusätzlich gibt es online eine umfangreiche Linksammlung zu den Themen »Job-Websites«, »Rekrutierung«, »Trainees und Praktikumsplätze«, »International«, »Freiwilligenarbeit« etc.

Zu guter Letzt hat das Career Center für die Studierenden und AbsolventInnen einen eigenen Stellenmarkt für Jobs und Praktika.

Für ArbeitgeberInnen bietet das Career Center die Möglichkeit, eine Unternehmenspräsentation durchzuführen oder an einem Rekrutierungstreffen teilzunehmen. Diese beiden Angebote dienen dazu, die Unternehmen mit den Studierenden und AbsolventInnen in Kontakt zu bringen und können im Career Center oder im Unternehmen stattfinden. Des Weiteren können ArbeitgeberInnen über das Career Center Stellen- und Praktikumsangebote ausschreiben, Dissertationsthemen ausschreiben und an Messen bzw. Karrieremessen teilnehmen.

Auch für HochschulmitarbeiterInnen gibt es auf der Seite des Career Center eine kurze Info über das Angebot, und es wird gebeten, die Studierenden auf das Angebot aufmerksam zu machen bzw. sich selbst in das Angebot einzubringen.

Das Besondere bei dem Angebot in Schweden ist, dass teilweise explizit betont wird, dass das Angebot auch in englischer Sprache vorhanden ist. Besonders die Universität Göteborg hat eine eigene englische Career-Center-Website mit Informationen über das unterschiedliche Angebot und betont, dass es die Beratung auch in englischer Sprache gibt. Die Universität Malmö bietet sogar alle ihre Workshops – und davon gibt es ein sehr breites Angebot – in Englisch und Schwedisch an.

Zusätzlich zur Karriereberatung, die für Studierende und AbsolventInnen gedacht ist, bieten manche Career Center auch eine Studienberatung für Studieninteressierte an. Dabei geht es um die Frage, ob überhaupt ein Studium gewählt werden sollte, Fragen der konkreten Studienwahl bzw. der Wahl der Hochschule, an der das Studium absolviert werden soll, um allfällige Aufnahmeverfahren etc. Diese Beratung beschäftigt sich also mit sehr grundsätzlichen Fragen und ist eindeutig eine Studienberatung, wenn nicht teilweise sogar verknüpft mit Elementen einer Berufsberatung.

Das **Student Health Counselling** unterstützt und berät Studierende bei psychologischen und physischen Problemen. Dabei wird auf alle Probleme eingegangen, welche das Studium betreffen, wie Stress, Ängste, Prüfungsangst, Sorgen, physische Erscheinungen etc. Die Hilfe wird dabei entweder persönlich im Student Health Center in Anspruch genommen, aber auch eine telefonische Vorabklärung und Ratsuche ist möglich.

Zusätzlich gibt es online Infobroschüren zur Selbsthilfe bei besonders häufig auftretenden Problemen.

Die **SACO** ist die größte schwedische Studienmesse. Die Messe findet in Stockholm und einigen anderen schwedischen Städten statt. Zusätzlich gibt es regelmäßig Karrieremessen in den unterschiedlichen Teilen von Schweden. Auf der Website **www.saco.se** findet sich online ein umfangreiches Informationsangebot, so u. a. zu den Bereichen »Bildung & Karriere« sowie »Forschung & Wissen«.

8 Resümee

Allgemein kann der von Anderson betonte Trend, dass die Karriereberatung in der Entwicklung nun weit vor der Studienberatung liegt und ein viel umfangreicheres Angebot aufweist, bestätigt werden. In allen untersuchten Ländern ist das Angebot an Karriereberatung sehr umfangreich vorhanden, wohingegen im Bereich der Studienberatung Mängel zu erkennen sind. Diese Mängel sind vor allem in Großbritannien und Irland zu erkennen, wo eine persönliche Beratung zum Thema Studienwahl nur mangelhaft vorhanden ist. Auch in Österreich ist an einigen Hochschulen noch ein Mangel an persönlicher Studienberatung zu erkennen. Die Zentrale Studienberatung in Deutschland ist dahingegen besonders umfangreich. Neben Online-Materialien werden individuelle Beratungen in Lang- und Kurzform sowie eigene Seminare zu den Themen »Studienwahl« und »Berufswahl« angeboten.

Bezüglich der Vielfältigkeit konnte festgestellt werden, dass in fast allen Ländern die zentralen Angebote – Studienberatung, Karriereberatung und psychologische Beratung – vorhanden sind, aber, wie gesagt, nicht im gleichen Ausmaß. In Großbritannien und Irland gibt es keine zentrale Studienberatung wie in den anderen Ländern; einzelne Bestandteile der Studienberatung werden durch andere Dienste abgedeckt, wie z. B. durch das Angebot des Student Learning Development, bei welchem durch Workshops und individuelle Beratung die Studienkompetenzen der Studierenden verbessert werden sollen.

Zusätzlich kann zum Thema »Vielfältigkeit« auch angemerkt werden, dass an einigen Hochschulen ein eigenes Angebot für spezielle Gruppen vorhanden ist, wie z. B. an einigen Hochschulen Deutschlands ein eigenes Karrierecenter und Mentoring-Programm für Frauen. Auf internationale Studierende wird in den meisten Ländern eingegangen, wobei vor allem in Schweden das Angebot groß ist, da viele Workshops und Seminare zu Themenfeldern rund um Bildung und Karriere auch in Englisch angeboten werden.

Spannend ist in diesem Zusammenhang auch das Angebot, Kontakt zwischen AbsolventInnen, die bereits im Berufsleben stehen, und Studierenden bzw. neuen AbsolventInnen herzustellen. Dies ist beispielsweise in Großbritannien der Fall, wo Studierende sich mit AbsolventInnen online oder persönlich austauschen können. In Schweden gibt es das Angebot, in Workshops mit AbsolventInnen zu diskutieren und sich auszutauschen.

Ein wichtiges Element der Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich stellt die persönliche Beratung dar. Dabei kann gezielt auf den individuellen Bedarf der Studierenden und AbsolventInnen eingegangen werden. Wichtig dabei ist, dass sich die Studierenden und AbsolventInnen gut für die Beratung vorbereiten. Dazu gehört u. a. die Durchsicht der Online-Informationen, um keine Zeit für Fragen zu verschwenden, die schnell und einfach online geklärt werden können. Zusätzlich ist wichtig, dass sie sich vorab mit den eigenen Interessen, Fähigkeiten, Wünschen, Zielen auseinandersetzen, soweit ihnen dies alleine möglich ist, denn teilweise kann auch dies Inhalt der Beratung sein. Auch gezielte Fragen sollen vorab überlegt

werden. Diese persönliche Beratung ist in allen Ländern in den Karrierecentern möglich, nicht aber, wie bereits erwähnt, bei der Studienberatung.

Bezüglich der Verfügbarkeit wird in allen Ländern daran gearbeitet, die Beratung allen Studierenden zugänglich zu machen. Es gibt oft ein Angebot an Workshops, Gruppenberatungen, Seminaren etc. Allgemein lässt sich jedoch vermuten, dass das Angebot sich noch bei Weitem nicht mit dem tatsächlichen Beratungsbedarf deckt. So ist beispielsweise aufgrund der hohen Nachfrage die Studienberatung an der Universität Zürich nur für Studierende, aber nicht für Studieninteressierte verfügbar.

Neben der persönlichen Beratung ist bei den Career-Center-Einrichtungen vor allem die Kontaktherstellung zu Unternehmen zentral. Allgemein ist bekannt, dass bei der Bildungs- und Berufsberatung Realbegegnungen, im speziellen Kontakte zur Wirtschaft, von zentraler Bedeutung für die spezifische Berufswahl sind. Daher ist auch in der Bildungs- und Berufsberatung im Hochschulbereich dieser Kontakt von zentraler Bedeutung. Studierende lernen die Praxis in den Unternehmen kennen, bekommen eine Vorstellung, wie ihre zukünftigen Jobs aussehen können, haben die Möglichkeit, ihr spezifisches Interesse für eine gewisse Stelle zu entdecken oder zu bestätigen und haben durch den Kontakt zu den Unternehmen gleich die Möglichkeit, ihr Interesse an einer Stelle kundzutun. Dieser Kontakt zur Wirtschaft wird bei den jeweiligen Career Centern unterschiedlich gestaltet. Die meisten organisieren Karrieremessen, um den Kontakt zwischen Studierenden bzw. AbsolventInnen und ArbeitgeberInnen herzustellen. Allgemein kann gesagt werden, dass in allen untersuchten Ländern die Kontaktherstellung zwischen Studierenden und der Arbeitswelt in den Career Centern sehr forciert wird und das Angebot gut Entwickelt ist.

Die Workshops und Seminare, die von den Career Center angeboten werden, haben allgemein betrachtet ein sehr breites Spektrum. Vor allem die Bereiche rund um Bewerbung, Lebenslauf und Vorstellungsgespräch sind sehr gut abgedeckt. Aber auch die Bereiche rund um die Karriereplanung oder die Jobsuche etc. sind reichlich vorhanden. Diese Kurse etc. ermöglichen den Beratungsinstitutionen eine ressourcenfreundliche Gelegenheit, Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln. Es lohnt sich also, zu jenen Themenbereichen, die viele Studierende und AbsolventInnen betreffen, Kurse und Seminare anzubieten. Dies scheint ein Schritt in die richtige Richtung zu sein, um also das Angebot für alle Studierenden zugänglich zu machen. An den einzelnen Hochschulen könnte das Spektrum dieser Kurse durchaus noch breiter angelegt werden.

Was sicher eine Überlegung wert ist, ist eine Verbindung von Studienberatung und Karriereberatung. Denn bei der Studienwahl, der Gestaltung des Studiums und der Organisation eventueller Arbeitserfahrungen, wie z. B. Praktika, ist es sinnvoll, die Karriereberatung miteinzubeziehen. Diese Kombination ist allerdings kaum vorhanden und bei der Studienberatung spielt das Thema »Arbeitsmarkt« nur am Rande eine Rolle. Eine Verbindung dieser beiden Angebote ist in Schweden und Großbritannien zu sehen. In den Career Centern in Schweden wird teilweise explizit Beratung zur Studien- und Hochschulwahl angeboten bzw. ist die Studien- und Karriereberatung oft generell aneinandergekoppelt.

Ein interessantes Zusatzangebot sind Persönlichkeits- und Fähigkeits-Checks bzw. Portfolio-Angebote. Für die Berufsorientierung ist es für die Studierenden von zentraler Bedeutung, dass sie ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken kennen. Auch wenn viele diese vielleicht bereits vor dem Studium kennen, ist es für jene, die sie nicht kennen oder jene, bei denen sie sich verändert haben, zentral, diese zu erkennen. Erste Schritte, das Angebot in diese Richtung zu erweitern, gibt es in allen untersuchten Ländern, Vorreiter sind Großbritannien und Deutschland. Aber auch in Österreich gibt es das Angebot an Potenzialanalysen. Das Angebot in diesem Bereich könnte durchaus noch verbessert werden.

Bei der Psychologischen Beratung scheint die Verbindung mit anderen Bereichen, wie z. B. der Studienberatung, eher problematisch, wenn die dafür erforderlichen Ressourcen (erforderlicher Personalbestand an zusätzlich auch berufs- und arbeitsmarktkundlich ausgebildeten BeraterInnen, erforderlicher Zeitaufwand für professionelle Beratungsgespräche u. Ä.) nicht hinreichend zur Verfügung stehen. Ist eine Stelle für die Psychologische Beratung und die Studienberatung gleichzeitig zuständig, so kann die Studienberatung im engeren Sinn, allein schon aufgrund der zur Verfügung stehenden limitierten Personalressourcen, in Relation zu den mit psychologischen Mitteln zu bearbeitenden Problemlagen oft unverhältnismäßig in den Hintergrund rücken, wie es z. B. in Österreich zu beobachten ist. Trotz dieser Diskrepanz im Hinblick auf die im Idealfall gegebene Ausgewogenheit des Beratungsangebotes bleibt völlig unumstritten, dass die Psychologische Beratung ein unverzichtbar wichtiger und zentraler Teil der Beratungslandschaft im Hochschulbereich ist. Darüber hinaus müssen auch psychologische Beratungskompetenzen sowie das damit zusammenhängende Wissen hinsichtlich jener Einrichtungen, an die die Ratsuchenden gegebenenfalls weiterverwiesen werden können, in allen (!) Beratungseinrichtungen nicht nur vorhanden sein, sondern auch ständig am aktuellen Stand gehalten werden.

9 Literatur

Anderson, Per (2007a): Educational Guidance and Counselling – Short Outline.

Anderson, Per (2007b): Towards a European Charter for Guidance and Counselling in Higher Education. In: Katzensteiner, Michael / Ferrer-Sama, Paula / Rott, Gerhart: Guidance and Counselling in Higher Education European Union Member States, Aarhus.

APA-Science-Redaktion (Hg.) (2013): Dossier »Matura, was dann?«, Austria Presse Agentur, Wien; Download unter http://science.apa.at

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF): Universitätsberichte, Wien.

Crosier, David (2007): Trends in European Higher Education, and their Implications for Guidance and Counselling. In: Katzensteiner, Michael / Ferrer-Sama, Paula / Rott, Gerhart: Guidance and Counselling in Higher Education European Union Member States, Aarhus.

CEDEFOP (2004): Strategien zur Bildungsberatung. Trends, Herausforderungen und Herangehensweisen in Europa. Ein Synthesebericht des CEDEFOP.

Egger-Subotitsch, Andrea / Sturm, René (Hg.) (2009): AMS report 69: Zwischen Modernisierung und Stagnation. Beiträge zum Thema »Berufseinstieg und Erwerbschancen von AkademikerInnen in Österreich«, Wien; Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Ferrer-Sama, Paula (2007): Analysis of the Data and Discussion. In: Katzensteiner, Michael / Ferrer-Sama, Paula / Rott, Gerhart: Guidance and Counselling in Higher Education European Union Member States, Aarhus.

Haberfellner, Regina / Sturm, René (2012): AMS report 85/86: Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen, Wien; Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Katzensteiner, Michael (2007): Towards an Identity of Guidance and Counselling in Higher Education. In: Katzensteiner, Michael / Ferrer-Sama, Paula / Rott, Gerhart: Guidance and Counselling in Higher Education European Union Member States, Aarhus.

Kellermann, Paul / Boni, Manfred / Meyer-Renschhausen, Elisabeth (Hg.) (2009): Zur Kritik europäischer Hochschulpolitik, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Krautz, Jochen (2007): Ware Bildung. Schule und Universität unter dem Diktat der Ökonomie, Verlag Diederichs.

Liessmann, Konrad Paul (2006): Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Zsolnay Verlag, Wien.

OECD (2002a): OECD Review of Career Guidance Policies. Information, Guidance, Counselling, Ireland, Country Note, Paris.

OECD (2002b): OECD Review of Career Guidance Policies. Information, Guidance, Counselling, Norway, Country Note, Paris.

OECD (2003a): OECD Review of Career Guidance Policies. Information, Guidance, Counselling, United Kingdom, Country Note, Paris.

OECD (2003b): Education Policy Analysis, Paris.

OECD (2004a): Bildungs- und Berufsberatung. Bessere Verzahnung mit der öffentlichen Politik, Paris.

OECD (2004b): Career Guidance. A Handbook for Policy Makers, Paris.

Psychologische Studentenberatung am Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) (2013): Tätigkeitsbericht 1.1.2012 bis 31.12.2012, Wien; Download unter www.studentenberatung.at

Rückert, Hans-Werner (2005): Zwischen Identitätsdiffusion und Karriereorientierung – Welche Beratung braucht der Bachelor? Was ist eigentlich mit der Bachelorette? Vortrag auf der DSW-Beratungstagung am 18.5.2005; Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

Anhang 1

Wichtige Info-Quellen im Internet zur Hochschulausbildung in Österreich und zum österreichischen Arbeitsmarkt im Überblick

www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen	Zentrales Portal des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu den österreichischen Hochschulen
www.studienwahl.at	Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen
www.studienbeginn.at	Infoseite des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu Registrierung und Zulassung zum Bachelor-, Master- und Diplomstudium an österreichischen Universitäten
www.hochschulombudsmann.at	Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
www.bologna.at	Informationsseite des BMWF zum Bologna-Prozess
www.studentenberatung.at	Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
www.ams.at/biz	BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS
www.ams.at/karrierekompass	Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung
www.ams-forschungsnetzwerk.at **www.ams.at/jcs**	AMS-Forschungsnetzwerk – im Menüpunkt »Jobchancen Studium«
www.ams.at/berufslexikon	Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank des AMS)
www.ams.at/arbeitsmarktdaten	Statistische Arbeitsmarktinformationen des AMS
www.sozialerhebung.at	Studierenden-Sozialerhebung des BMWF
www.aq.ac.at	Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (Fachhochschule, Universität, Privatuniversität)
www.fhk.ac.at	Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen (FHK)
www.bmukk.gv.at/ph **www.ph-online.ac.at**	Zentrales Portal des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) zu den Pädagogischen Hochschulen
www.paedagogischehochschulen.at	Zentrales Portal zu den Pädagogischen Hochschulen
www.bestinfo.at	Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
www.oeh.ac.at	Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)
www.reko.ac.at	Österreichische Universitätenkonferenz
www.privatuniversitaeten.at	Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

Anhang 2

Ausgewählte Fachliteratur aus der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes zum Thema »Österreich: Hochschule, Arbeitsmarkt und Berufseinstieg«

Alle nachstehend angeführten Publikationen zum Themenfeld »Österreich: Hochschule, Arbeitsmarkt und Berufseinstieg« stehen als Volltext-Downloads auf www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library« zur Verfügung. Im folgenden sind sie chronologisch nach Erscheinungsjahr geordnet.

Publikationen aus der Reihe »AMS report« des AMS Österreich in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes

- Regina Haberfellner, René Sturm: AMS report 96: Green Economy? Eine Analyse der Beschäftigungssituation in der österreichischen Umweltwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven für hochqualifizierte Arbeitskräfte, Wien 2013.
- Regina Haberfellner, René Sturm: AMS report 85/86: Längerfristige Beschäftigungstrends von HochschulabsolventInnen, Wien 2012.
- Wolfgang Bliem, Silvia Weiß u. a.: AMS report 84: AMS Standing Committee on New Skills 2010/2011, Wien 2012.
- Wolfgang Bliem, Silvia Weiß u. a.: AMS report 80: AMS Standing Committee on New Skills 2009/2010, Wien 2011.
- Günter Nowak: AMS report 76: Monitoring Matura. Empirische Erhebungen zur Bildungs- und Berufswahl von österreichischen MaturantInnen, Wien 2010.
- Ulrike Kozeluh, Thomas Kreiml u. a.: AMS report 69: Zwischen Modernisierung und Stagnation. Berufseinstieg und Erwerbschancen von AkademikerInnen in Österreich. Berufseinstieg und Erwerbschancen von AkademikerInnen in Österreich, Wien 2009.
- John Erpenbeck, Wolfgang Kellner u. a.: AMS report 66: Kompetenzen im Brennpunkt von Arbeitsmarkt und Bildung, Wien 2009.
- Eva Heckl, Brigitte Mosberger: AMS report 61: Soft und Hard Skills im alternativen Energiesektor, Wien 2008.
- Barbara Weitgruber, Artur Schneeberger u. a.: AMS report 57: Qualifikationsbedarf der Zukunft V: Hochschule und Arbeitsmarkt. Beiträge zur Fachtagung »Perspektiven der Beschäftigung von HochschulabsolventInnen: Schlußfolgerungen für die Studien- und Berufsberatung« des AMS vom 22. November 2006 in Wien, Wien 2007.

- Karin Steiner, Andrea Egger-Subotitsch: AMS report 48: AHS-MaturantInnen im Prozeß der beruflichen Orientierung. Eine Untersuchung unter angehenden Wiener AHS-MaturantInnen, Wien 2006.
- Hans Georg Zilian, Doris Muralter: AMS report 41: Lernen ohne Ende. Beiträge zur Fachtagung »Probleme der Flexibilisierung und Qualifizierung im Beschäftigungssystem« vom 31. März 2004 in Wien, Wien 2005.

Weitere Publikationen des AMS Österreich bzw. des BMWF zum Thema in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes

- Barbara, Wanek-Zajic, Eva Auer u. a.: Wohin nach der Ausbildung? Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring 2012 (bibEr-Bericht 2012), Studie von AMS Österreich in Kooperation mit bmask und Statistik Austria.
- Jürgen Janger, Werner Hölzl u. a.: Hochschulen 2025: eine Entwicklungsvision, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bmwf), Wien 2012.
- Katharina Meusburger, Helmut Staubmann: Universitäre Bildung und Berufseinstieg. Eine Befragung von AkademikerInnen in Tirol, Studie im Auftrag des AMS Tirol, Innsbruck 2011.
- Harald Schomburg, Choni Flöther u. a.: Arbeitssituation von Universitäts- und Fachhochschulabsolventinnen (AbsolventInnenbefragung 2010), Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bmwf), Wien 2011.
- Eva Schmutzer-Hollensteiner (Red.): Universitätsbericht 2011 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bmwf), Wien 2011.
- Karin Steiner, Eva Leuprecht u. a.: Berufsfindung, Joberfahrungen und Beschäftigungschancen von Bachelor-AbsolventInnen ausgewählter Studienrichtungen in der Privatwirtschaft. Soziologie, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Informatik (angewandte Informatik / Medieninformatik / Medizininformatik), Publizistik- und Kommunikationswissenschaften, Biologie Studie im Auftrag des AMS Österreich, Wien 2010.
- Arthur Schneeberger, Alexander Petanovitsch u. a.: Akzeptanz des Bachelors in der Wirtschaft, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bmwf), Wien 2010.
- Arthur Schneeberger, Alexander Petanovitsch u. a.: Bachelor-Studium und Arbeitsmarkt aus Sicht der Studierenden Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bmwf), Wien 2010.
- Martin Unger, Regina Gottwald u. a.: Employability der Studierenden. Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2009 Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (bmwf), Wien 2010.
- Eva Leuprecht, Ingrid Putz u. a.: Berufseinstieg, Joberfahrungen und Beschäftigungschancen von AbsolventInnen technisch-naturwissenschaftlicher FH-Studiengänge. Eine

empirische Erhebung unter FH-AbsolventInnen technisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Wien 2009.
- Daniel Kamleitner, Günter Kernbeiß u. a.: Die Stellung des AMS am Arbeitsmarkt für höhere Bildungsabschlüsse, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Wien 2009.
- Ulrike Kozeluh: AMS info 143: Berufschance Forschung? Aktuelle Beschäftigungssituation für Geistes-, Sozial- und KulturwissenschafterInnen, Wien 2009.
- Ingrid Putz, Brigitte Mosberger u. a.: Berufseinstieg, Joberfahrungen, Beschäftigungschancen: UNI-AbsolventInnen. Eine empirische Erhebung unter JungabsolventInnen der Studienrichtungen Geschichte, Humanmedizin, Rechtswissenschaften, Translationswissenschaft und Veterinärmedizin, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Wien 2008.
- Brigitte Mosberger, Brigitte Salfinger u. a.: Berufseinstieg, Joberfahrungen und Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen in der Privatwirtschaft. Eine Erhebung unter JungabsolventInnen der Studienrichtungen Architektur, Betriebswirtschaft, Biologie, Informatik, Psychologie sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Studie im Auftrag des AMS Österreich, Wien 2007.

Weitere Publikationen verschiedener Herausgeber zum Thema in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes

- APA-Science-Redaktion (Hg.) (2013): Dossier »Matura, was dann?«, Austria Presse Agentur, Wien.
- Judith Jakowitsch: No Country for Academic Women? Erwerbskarrieren burgenländischer Akademikerinnen, Eisenstadt 2013.
- Arthur Schneeberger, Alexander Petanovitsch, Kurt Schmid: Postsekundäre/tertiäre Berufsbildung in Österreich. Länderhintergrundbericht zum OECD-Review »Skills beyond school«, ibw- Forschungsbericht Nr. 175, Wien 2013.
- Angelika Fessler: Geschlechtsspezifische Chancen bei der Bezahlung von Praktika unter Studierenden in Österreich, Wien 2012.
- Lorenz Lassnigg, Michaela Trippl, Tanja Sinozic, Alexander Auer: Wien und die »Third Mission« der Hochschulen, Studie im Auftrag der Stadt Wien, MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik, Wien 2012.
- Konrad Paul Liessmann: Diktatur der Geschäftigkeit – Blog: Uni 2020, derStandard.at, Wien 2012.
- Anita Thaler, Birgit Hofstätter: Effekte der ZIT FemPower Maßnahmen auf die Karriereverläufe von Frauen in der betrieblichen Forschung. ZIT FemPower Studie 2012, Studie im Auftrag der ZIT – Die Technologieagentur der Stadt Wien GmbH, Wien 2012.
- Susanne Meyer, Helmut Gassler u. a.: »Wiener Karrieren« – Räumliche Mobilität, Diversität und Produktivität von Wiener WissenschaftlerInnen, Studie im Auftrag des Beauftragten der Stadt Wien für Universitäten und Forschung, Wien 2012.

- Wolfgang Weigel: Ökonomisierung der Hochschulen: Die Universitäts-AG – Blog: Uni 2020, derStandard.at, Wien 2012.
- Arthur Schneeberger: Bologna-Prozess als Chance für die Hochschulreform in Österreich? In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung ZFHE Jg.7 / Nr. 2 (März 2012).
- Andrea Leitner, Angela Wroblewski, u. a.: Green Jobs. Arbeitsbedingungen und Beschäftigungspotenziale, Studie im Auftrag der Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte, Wien 2012.
- Arthur Schneeberger, Alexander Petanovitsch: Bacheloreinführung und Qualifikationsnachfrage am Beispiel der UNI-Technikstudien, ibw-Forschungsbericht Nr. 162, Wien 2011
- Arthur Schneeberger: Internationaler Vergleich »tertiärer« Bildungsabschlüsse, ibw aktuell Nr. 4/11, 5. Juli 2011, Wien 2011.
- bmukk, bmwf u. a.: Österreichischen Strategie zum lebensbegleitenden Lernen – »LLL:2020«, Wien 2011.
- Hans Pechar, Angela Wroblewski: Die Auswirkungen von Bologna auf die Lage der Studierenden in Österreich, in: Zeitschrift für Hochschulentwicklung ZFHE Jg. 6/Nr. 2 (Juni 2011), Graz 2011.
- »Himmelfahrskommando akademische Karriere« (Interview mit dem Historiker Caspar Hirschi), derStandard.at, 11. Februar 2011, Wien 2011.
- Arthur Schneeberger: Arbeitsmarktbezogene Auswirkungen und gesellschaftliche Antriebskräfte der Hochschulexpansion, ibw-Mitteilungen, 1. Quartal 2010, Wien 2010.
- Arthur Schneeberger, Alexander Petanovitsch: Zwischen Akademikermangel und prekärer Beschäftigung. Zur Bewährung der Hochschulexpansion am Arbeitsmarkt ibw-Forschungsbericht Nr. 153, Wien 2010.
- Österreichischer Masterplan Green Jobs des Österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien 2010.
- Todor Balabanov, Beate Friedl u. a. Mehr und qualitätsvollere Green Jobs, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK), Wien 2010.
- Norbert, Lachmayr, Barbara Neubauer: Studierende mit Berufsreifeprüfung an Universitäten und fachhochschulischen Einrichtungen mit Erhebungsschwerpunkt Wien, Studie im Auftrag der Arbeiterkammer Wien, Wien 2010.
- Thomas Goiser, Christiane Böck u. a: Bachelor welcome, herausgegeben von: Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (bmwf), Wien 2010.
- Peter Voithofer, Judith Eidenberger u. a.: Vierter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht, Studie im Auftrag der arge creativ wirtschaft austria in der Wirtschaftskammer Österreich, Wien 2010.
- Norbert Kailer, Freimuth Daxner: Gründungspotenzial und -aktivitäten von Studierenden an österreichischen Hochschulen. Ergebnisse des Länderberichts Österreichs des Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey, Linz 2010.

- Marita Haas: Humanressourcen in Österreich, Studie im Auftrag des RFTE – Rat für Forschung und Technologieentwicklung, Wien 2008.
- Ulrike Kozeluh: Struktur der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Österreich, Studie im Auftrag des RFTE – Rat für Forschung und Technologieentwicklung, Wien 2008.
- David F. J. Campbell, Astrid Anna Gramelhofer-Hanschitz u. a.: AbsolventInnenbefragung 1995 bis 2005 (Universität für angewandte Kunst Wien), Wien 2008.
- Lorenz Lassnigg: Die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Studiums im europäischen Hochschulraum, Hannover / Wien 2008.
- David F. J. Campbell, Angelika Brechelmacher: Bachelor Neu und der Arbeitsmarkt, Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Wien 2007.
- Monika Thum-Kraft, Claudia Falter: Betriebliche Kompetenzentwicklung in Kooperation von Hochschulen und Wirtschaft, ibw Schriftenreihe Nr. 136, Wien 2007.
- Andrea Holzmann-Jenkins, Ulrike Kozeluh u. a.: Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Wien, Studie im Auftrag der Stadt Wien, Wien 2007.
- Andreas Riesenfelder, Susanne Schelepa u. a.: Karrieretypen im naturwissenschaftlich-technischen Arbeitsfeld. Eine Studie zu Dimensionen von (Dis-)Kontinuität in den Karrieren hochqualifizierter Frauen und Männer, Studie im Auftrag des FFG im Rahmen des Programms w-fFORTE (Programm des BMWA), Wien 2006.

In den letzten beiden Dekaden hat sich der gesamte Hochschulbereich, national wie international, stark verändert. Immer mehr Menschen entscheiden sich aus sehr unterschiedlichen bildungs- bzw. erwerbsbiographischen Positionen heraus für ein Studium bzw. eine Fortbildung auf tertiärem Niveau, das Studienangebot unterliegt einer enormen Ausdifferenzierung, und ebenso verschwimmt zusehends die Verbindung zwischen Studium und Arbeitsmarkt. All diese Entwicklungen führen dazu, dass die Bildungs- und Berufsberatung im und für den Hochschulbereich immer bedeutsamer wird. Die an einem Studium bzw. an einer hochschulischen Fortbildung interessierten Personen, die Studierenden selbst bzw. die AbsolventInnen benötigen in einem höheren Ausmaß als je zuvor ein gut ausgebautes Angebot an qualifizierten Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen.

Durch den wachsenden Druck, u.a. im Hinblick auf den zu bewerkstelligenden Einstieg am Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte, aber auch durch die zunehmenden Leistungsanforderungen im Studium selbst, steigt der Bedarf an psychologisch ausgerichteten Beratungsleistungen bzw. professioneller psychologischer Hilfestellung durch einschlägig ausgebildetes Fachpersonal in eigenen Psychologischen Beratungsstellen.

Das Beratungsangebot, quasi das Beratungsportfolio, der einzelnen Hochschuleinrichtungen wird also immer ausdifferenzierter, dennoch sind die Entwicklungen noch lange nicht zu Ende und der Bedarf noch lange nicht vollständig gedeckt. Daher macht es durchaus Sinn, das Angebot verschiedener europäischer Länder zu beleuchten, die Stärken und Schwächen zu reflektieren und daraus zu lernen.

Um dies zu ermöglichen, hat dieser im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich in den Jahren 2011/2012 vom sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung (www.abif.at) erarbeitete Bericht, der nunmehr in erweiterter Form als AMS report 97 vorliegt, exemplarisch einige Good-Practice-Beispiele im europäischen Raum recherchiert und überblicksmäßig dargestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den drei folgenden Bereichen:

- »Studienberatung«,
- »Psychologische Beratung« und
- »Karriereberatung«.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
… ist die Internet-Adresse des AMS Österreich
für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

P.b.b.
Verlagspostamt 1200

ISBN 978-3-85495-464-6